



# STIFT. INFO

Dezember 2025

Stiftisches Gymnasium

Altenteich 14 52349 Düren

Telefon: 02421 / 2899-0 Fax: 02421 / 289916

Homepage: [www.stiftisches.de](http://www.stiftisches.de)

Email: [info@stiftisches.de](mailto:info@stiftisches.de)

<b>Termine - Vorschau</b>	
<b>Dezember</b>	
19.	letzter Schultag vor den Weihnachtsferien
20.	Turmblasen
22.12. bis 06.01.2025	Weihnachtsferien
<b>Januar</b>	
07./08.	Festlegung des Themas für die Facharbeit Q1
11.	Neujahrskonzert der Big Band
29.	Theaterbesuch der Jgst. EF im Horizont-Theater Köln
<b>Februar</b>	
02.	Zeugniskonferenzen Jgst. 5 - Q1 (unterrichtsfrei)
03.	Auf der Zeitachse II - Hommage an Dieter Kühn
05.	Schulwettbewerb Jugend debattiert
06.	Zeugnisausgabe in der 3. Stunde, Ende des Schulhalbjahres
09.	1. Pädagogischer Tag (unterrichtsfrei) Beginn des 2. Halbjahres
12.	Beweglicher Ferientag (Karneval)
16	Beweglicher Ferientag (Rosenmontag)
17.	Beweglicher Ferientag (Karnevalsdienstag)
18.	2. Pädagogischer Tag (unterrichtsfrei)
19.	Infoveranstaltung der Jgst. 10, Wahlen für die EF (5./6. Std., Aula)
23.	Infoveranstaltung der Jgst. 10 zur Oberstufe (für Eltern) 19.00 Uhr (Aula)
23.02. bis 20.03.	Anmeldezeitraum für die neuen Sextaner
25./26.	Abgabe Facharbeit Jgst. Q1
26.02. bis 19.03.	Lernstandserhebung Vera Jgst. 8
<b>März</b>	
04.	Infoveranstaltung der Jgst. EF für die Jgst. Q1, 5./6. Std. (Aula)
05.	Abgabe Wahlen Jgst. 10 für die EF
10.	Infoveranstaltung für Eltern zur Sprachenwahl für die kommende Jgst. 7, 18.30 Uhr (Mensa)
15.	Austauschfahrt nach Lillebonne Jgst. 9 und 10
17. und 19.	Workshop „Resilienz - Mehr Gelassenheit im Schulalltag“ Block 1, Jgst. 9
18.	Abgabe Wahlen Jgst. EF für die Jgst. Q1
19.	Känguru-Wettbewerb Mathematik
20.	Letzter Termin Abgabe Wahlzettel Diff. 9
20./21.	Schulkonzert, 19.00 Uhr
23.03. bis 02.04.	China-Austausch Jgst. EF und Q1
23. bis 27.	Berufsorientierungwoche Jgst. EF

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern und weitere Mitglieder unserer Schulgemeinschaft,

am Jahresende bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die sich im Laufe des Jahres für unsere Schule bzw. die Schülerinnen und Schüler engagiert haben, sei es innerhalb oder außerhalb der Schule.

Auch in diesem Schuljahr konnte der Schulalltag über den Unterricht hinaus durch Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe und Veranstaltungen bereichert werden. Ein guter Überblick darüber findet sich in dem vorliegenden Stift-Info, für dessen Erstellung ich insbesondere Herrn **Dr. Achim Jaeger** wieder sehr herzlich danke.

Eine Besonderheit waren unsere Projekttage für Demokratie direkt nach dem Beginn des Schuljahres im September. Ich war außerordentlich beeindruckt, welche Vielzahl von Aspekten in den einzelnen Gruppen behandelt wurden und mit welchem Engagement die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie die weiteren Beteiligten ihre Projekte bearbeitet und präsentiert haben. Ein besonderer Dank geht an alle, die die Projekttage vorbereitet und dabei mitgeholfen haben, insbesondere auch an die Planungsgruppe unter der Leitung von Herrn **Andreas Posch**.

Sehr gefreut habe ich mich auch darüber, dass unser USA-Austausch wie gewohnt durchgeführt werden konnte, trotz der aktuellen politischen Lage dort drüben. Gerade in unruhigen Zeiten tragen die Begegnungen von jungen Menschen sehr zur Völkerverständigung bei. Dies gilt natürlich ebenfalls für unsere Austauschprogramme mit Meerssen in den Niederlanden, mit Lillebonne in Frankreich und mit unserer Partnerstadt Jinhua in China, die eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern im kommenden Frühjahr besuchen wird.

Einen besonderen Dank möchte ich in diesem Jahr auch an alle Lehrkräfte und alle Schülerinnen und Schüler richten, die an den Gedenkveranstaltungen zum 9. November und zum 16. November teilgenommen haben, die in diesem Jahr jeweils auf einen Sonntag fielen. Es ist ein wichtiges Zeichen, dass – zumal es immer weniger Zeitzeugen gibt – auch die junge Generation an die Ereignisse vor nunmehr über 80 Jahren erinnert.

Ein wenig möchte ich auch schon den Blick nach vorne richten: Das Jahr 2026 wird in der Schule – wie schon in den letzten Jahren – von unserer Bigband eröffnet, die am Sonntag, dem 11. Januar 2025, um 16 Uhr in der Aula unter der Leitung von **Timo Vaut** ein Neujahrs- und zugleich Jubiläumskonzert präsentiert: Vor 25 Jahren, im Frühjahr 2001, hatte **Astrid Michels** die Big Band gegründet, die seitdem nicht nur an unserer Schule, sondern auch in der Stadt, bei Konzerten und Wettbewerben im ganzen Land sowie im Ausland, zum Beispiel bei unseren Partnerschulen in Lillebonne und Meerssen, ihr Können gezeigt hat. Erneut auftreten wird sie dann mit den anderen Musikgruppen der Schule bei den Schulkonzerten am Freitag, 20. März 2026, und Samstag, 21. März 2026, jeweils um 19 Uhr. Diese und viele weitere Termine sind auch in der Übersicht in diesem Stift-Info zu finden.

Zunächst wird aber nun am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien die Weihnachtsfeier für die Erprobungsstufe in der Aula sowie das traditionelle Musizieren des Scholorchesters im Foyer stattfinden, worauf ich mich persönlich sehr freue, ebenso wie auf das traditionelle Musizieren vom Kirchturm der Annakirche am 20. Dezember 2025.

Ihnen und Euch allen wünsche ich von Herzen erholsame Ferien und eine friedvolle Zeit im Kreise der Familie.

Ulrich Meyer

	<b>Termine - Vorschau (Forts.)</b>
<b>März</b>	
30.03 bis 11.04.	Osterferien
<b>April</b>	
20./21.	Theaterworkshop Jgst. 6
<b>Mai</b>	
01.	Tag der Arbeit
13.	ZP 10 Deutsch
14.	Christi Himmelfahrt
15.	Kompensationstag (für Präsentationstag)
19.	ZP 10 Englisch
19.	2. Berufserkundungstag Jgst. 8
20.	Elternabend zum Thema „Essstörungen, Social Media und psychische Gesundheit“ (18.00 Uhr - 20.00 Uhr)
21.	Elternsprechtag
25. und 26.	Pfingstmontag und Pfingsferien
28.	ZP 10 Mathematik
29.	Zentrale Klausur Jgst. EF Deutsch
<b>Juni</b>	
03.	Zentrale Klausur Jgst. EF Mathematik
04.	Fronleichnam
05.	Kompensationstag (für Infotage)
06.	Mündl. DELF-Prüfung am KKG Aachen
08. bis 12.	England-Fahrt Jgst. 8
10. bis 24.	Pittsburgh-Austausch in Düren
13.	Schriftl. DELF-Prüfung am Stift.
17. und 18.	Paris-Fahrt der Französischkurse Jgst. 9
19.	Kollegiumsausflug
29.06 bis 01.07.	Klassenfahrten Jgst. 6
29.06 bis 03.07.	Klassenfahrten Jgst. 10 (10a, 10 c, 10d)
30.	Exkursion nach Lüttich und Xanten, Jgst. 9
<b>Juli</b>	
01.	Wandertag, Jgst. EF fährt nach Vogelsang
07.	Besuch des Landtages in Düsseldorf (Sowi-Kurse EF)
8. und 9.	Paris-Fahrt der Französischkurse Jgst. 9
10. und 11.	Schuljubiläum
12. bis 16.	Klassenfahrt 9c und 10b (Sondertermine)
13.	Zeugniskonferenzen (unterrichtsfrei)
17.	Letzter Schultag, Zeugnisausgabe in der 3. Stunde
20.07. bis 01.09.	Sommerferien
<b>August</b>	
24.	Ablauf der Frist zur Anmeldung zur Nachprüfung
31.	Schriftliche Nachprüfungen (9.00 Uhr)
<b>September</b>	
01.	1. Lehrerkonferenz (9.00 Uhr) mündliche Nachprüfungen (ab 13.00 Uhr)
01	Beginn des neuen Schuljahres
<b>Hinweis:</b>	<b>Tagesaktuelle Informationen auf der Homepage</b>

## Aktuelles



Plakat zum Schuljubiläum 2026: „200 Jahre Gymnasium“  
(Entwurf: Dr. Thomas Rubel)

### Schuljubiläum am 10. und 11. Juli 2026

Das Stiftische Gymnasium wird im kommenden Jahr ein besonderes Jubiläum feiern: Am 13. November 1826 wurde ihm das Recht zuerkannt, zur Universität zu entlassen, es wurde zum „Gymnasium in Düren“.

Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten laufen auf Hochouren. Am Freitag, dem 10. Juli 2026, wird das Festprogramm um 17.00 Uhr mit einem ökumenischen Festgottesdienst in der Annakirche eröffnet. Um 19.00 Uhr findet der Festkommers in der Aula statt. Die Festrede wird der ehemalige Schüler und Schriftsteller **Prof. Dr. Michael Lentz** halten. Anschließend wird der Abend bei schönem Wetter auf dem Schulhof ausklingen.

Am Samstag, dem 11. Juli 2026, steigt von 13.00 bis 18.00 Uhr auf dem gesamten Schulgelände eine große Stift-Feier. Um 20.00 Uhr folgt schließlich die Ehemaligenparty im „Haus für Gürzenich“. Weitere Veranstaltungen werden das ganze Jahr über das Festprogramm ergänzen.

Der Festgottesdienst und die Stift-Feier werden für die ganze Schulgemeinde (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Ehemalige und Freunde der Schule) zugänglich sein. Wir bitten bereits jetzt um Verständnis dafür, dass für den Festkommers eine Einlasskarte und für die Stift-Feier ist eine vorherige Anmeldung erforderlich sein werden. Weitere Informationen und Aktualisierungen des Programms werden auf der Homepage [www.stiftisches.de](http://www.stiftisches.de) mitgeteilt.



Subskriptionsangebot  
(Entwurf: Dr. Thomas Rubel)

#### Subskriptionsangebot: Festschrift zum Vorzugspreis

Die Arbeit an der Festschrift zum Schuljubiläum geht derzeit in ihre finale Phase. Die redaktionellen Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen und die Erstellung des Layouts läuft auf Hochtouren.

Während des Schuljubiläums wird die Festschrift zum Preis von 35 € verkauft werden. In der Zeit vom 1. Dezember 2025 bis zum 31. Januar 2026 kann die Festschrift zum Vorzugspreis von 30 € vorbestellt werden und zwar per Mail an [festschrift@stiftisches.de](mailto:festschrift@stiftisches.de) und per Überweisung des Betrags von 30 € auf das folgende Konto:

Klassenkonto David Wysk, IBAN: DE75 3955 0110 1201 4426 03. Die Auslieferung wird voraussichtlich im Juni 2026 erfolgen.

Die umfangreiche und reich bebilderte Festschrift wird mehr als vierzig Beiträge zur Schulgeschichte und zur aktuellen Situation der Schule sowie zahlreiche Fotoseiten umfassen.

Aus dem Inhalt (Auswahl):

- **Achim Jaeger:** Von Meyer zu Meyer – 200 Jahre Schulgeschichte
- **Lothar Brenner:** Prof. Hermann Knüttgen – Tropenarzt, Wissenschaftler und Wohltäter der Schule
- **Thomas Rubel:** Ein Leben zwischen Gymnasium und Universität – Prof. Dr. Hatto Schröder
- **Helmut Irmen:** Germanist, Humanist, Historiker, Freund der Antike – Dr. Heinz Kotthaus
- **Jürgen Pfaff:** Schule im Wandel. 15 Jahre Schulleiter am Stift – Ein Rückblick
- **Claus Zemke:** Ein Schweinchen „am Herde“ des Epikur – Erinnerungen an den Lateinunterricht
- **Doron Mayer:** The Life of Bernd-Alfred Mayer
- **Maria Franz:** Jüdisch am Stift
- **Josef Blum** u.a.: Von Lausbuben, Lehrern und leeren Dosen
- **Ulrich Meyer:** Der Sonderstatus des Stiftischen Gymnasiums
- **Georg Holländer:** Der Personalrat am Stiftischen Gymnasium
- **Gabriele Bröcker:** Vom Großvater zum Enkel – ein glücklicher Zufall half mit
- **David Wysk:** Neue Horizonte – Aufregende Austauschprogramme mit französischen Partnerschulen
- **Peter Staatz:** Das Stiftische Gymnasium und die Volkshochschule der Stadt Düren
- **Matthias Lochner:** Spiegel einer Schule, Stimme von Generationen – Siebzig Jahre „Altenteich“
- **Achim Jaeger/Timo Vaut:** Die Aula des Stiftischen Gymna-

siums als städtische Spielstätte

- **Waldemar Kobus:** In neun von zweihundert Jahren
- **Robert Will:** Theater am Stift – Die Fortsetzung einer langjährigen Erfolgsstory
- **Astrid Michels:** Festliche Klänge in luftiger Höhe
- **Frank Pliestermann:** Musik im Bild – Gedanken zur Gestaltung meiner Konzertplakate
- **Dagmar Gentsch/Monika Niemöller/Imke Grenzdörffer:** Das Stift liest – 75 Jahre neue Schülerbücherei
- **Marcel Klemm:** Gelebte Rhetorik – ein Stück Schulgeschichte ist bis in die Gegenwart spürbar
- **Georg Holländer/Helen Magiera:** Einführung und Entwicklung des Faches Informatik
- **Manfred Pietsch:** Das Stiftische Gymnasium wird MINT-freundliche Schule
- **Simon Kaiser/Bernd Malzbender:** Die Schülerfluggemeinschaft – 50 Jahre Segelfliegen am Stift
- **Axel Keldenich/Andreas Posch:** Handball am Stift – eine Sportgeschichte mit Tradition
- **Marcel Klemm:** Spiel, Satz und Sieg – erfolgreiche Tennisteams am Stift
- **Matthias Lochner/Christopher von Laufenberg:** Feste für die Stift-Familie – Die Stift-Feiern
- **Benedikt Poßberg/Thomas Rubel:** Von Zeiten und Zahlen: Schulgeschichte in Kurven

Über Interesse an der Festschrift würden wir uns sehr freuen.

Die Reaktion der Festschrift „200 Jahre Gymnasium“:

**Dr. Achim Jaeger, Matthias Lochner, Andreas Posch, Dr. Thomas Rubel, Tim Schäfer, David Wysk**

## Projekte

#### Weiterhin Materialien gesucht

Auch nach Abschluss der Arbeiten an der Festschrift suchen wir für das Schularchiv weiterhin Quellen- und Bildmaterial, z.B. historische Fotos, die das Schulleben dokumentieren, persönliche Erinnerungen an die Schulzeit, historische Zeugnisse, Schulhefte, Fotos von Musik- und Theateraufführungen in der Aula, Programmhefte, Abiturzeitungen etc. Insbesondere wird ein Foto gesucht, das den Direktor **Dr. Robert Hassencamp** abbildet, der die Schule von 1898 bis 1902 leitete. Ansprechpartner in der Schule sind **Dr. Achim Jaeger** ([a.jaeger@stiftisches.de](mailto:a.jaeger@stiftisches.de)) und **Dr. Thomas Rubel** ([t.rubel@stiftisches.de](mailto:t.rubel@stiftisches.de)). Eine telefonische Kontaktaufnahme kann über das Sekretariat erfolgen unter 02421-28990.

## Projekttag

#### Demokratie im Mittelpunkt – Ein Rückblick auf die Projekttagge „Stift schaut hin“



Sehr gut besucht wurde der Präsentationstag der Projekttagge.  
(Foto: Volker Klinger)



Die Arbeitsgruppe befasste sich mit Jugendlichen im Zweiten Weltkrieg.  
(Foto: Dr. Tobias Wiernicki-Krips)

Unter dem Leitgedanken, Demokratie zu erleben statt nur darüber zu sprechen, fanden vom 3. bis 6. September 2025 die Projekttage „Stift schaut hin – Demokratie und Medien“ am Stiftischen Gymnasium statt. In insgesamt 40 Projektgruppen setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen, Chancen und Herausforderungen demokratischen Handelns auseinander.

Der organisatorische Rahmen für das lebendige Programm wurde von der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ über ein Jahr lang sorgfältig vorbereitet. So entstand ein facettenreiches Angebot, das historische Perspektiven, aktuelle Debatten und kreative Ausdrucksformen gleichermaßen einbezog.

Nachfolgend werden exemplarisch einige Projekte vorgestellt, um einen Eindruck von der thematischen Bandbreite zu vermitteln.

Herr **Wiernicki-Krips** beleuchtete mit seiner Gruppe die Situation von Jugendlichen im Schatten des Zweiten Weltkriegs und eröffnete damit einen Blick auf die Vergangenheit, der zugleich für die Gegenwart sensibilisierte. In eine ähnliche Richtung ging das Projekt von Herrn **Klemm**, bei dem die Vorbereitung einer Mahnwache zur Pogromnacht im Mittelpunkt stand. Hier wurden die Schülerinnen und Schüler zu aktiven Gestaltern eines Gedenkens, das über den Projektrahmen hinaus Wirkung entfalten wird.

Im künstlerischen Bereich wurden besonders viele Projekte angeboten. So beschäftigte sich die Gruppe von Herrn **Golz** beispielsweise mit Karikaturen und Satire als Mitteln der Gesellschaftskritik. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erprobten, wie sich Humor und Zuspitzung nutzen lassen, um Missstände sichtbar zu machen und Diskussionen anzuregen. Besonders viel diskutiert wurde auch in der Gruppe von Herrn **Posch**, die sich auf spielerische Art und anhand gesellschaftsrelevanter Fragestellungen mit demokratischen Entscheidungsformen



Ein Treffen mit Minister Nathanael Liminski im Düsseldorfer Landtag  
(Foto: Landtag Düsseldorf)

auseinandersetzte. Die Schülerinnen und Schüler vertraten ihren Standpunkt und versuchten, die anderen mit ihren Argumenten zu überzeugen. Dabei stellten sie fest, dass es in einer Demokratie zwar manchmal mühsam ist, zu einer gemeinsamen Entscheidung zu gelangen, ein tragfähiger Kompromiss jedoch umso lohnender sein kann.



Recherchen im Stadtmuseum Düren  
(Foto: Heiner Hilger)

Sehr praxisnah ging es in der Simulation zu Politik und Sicherheit bei Herrn **Bistram** zu. Die Jugendlichen übernahmen dort selbst politische Rollen, mussten Entscheidungen treffen und deren Folgen abwägen, eine Erfahrung, die abstrakte Abläufe konkret werden ließ. Kontrovers und zugleich hochaktuell war auch das Projekt von Herrn **Meyer**, das die Wehrpflicht in einem demokratischen Staat thematisierte. Da der geplante Ausflug zum Fliegerhorst Nörvenich kurzfristig ausfallen musste, wurde die Gruppe an zwei Tagen von einem Jugendoffizier der Bundeswehr begleitet. Dieser stellte sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler mit großer Offenheit und regte intensive Gespräche über die Rolle der Bundeswehr, Sicherheitspolitik und

persönliche Verantwortung an. Einen ebenfalls aktuellen Zugang wählten Herr **Sixt** und Herr **Vitzer** mit ihrem Projekt zum Erkennen von Fake News rund um den Klimawandel. Die Schülerinnen und Schüler erstellten dabei eigene Falschmeldungen, schlüpften in zugeteilte Rollen, etwa als Klimawandelleugner, und diskutierten die Positionen kritisch miteinander. Wie schnell man heutzutage, insbesondere in den Sozialen Medien, unwissentlich auf Fake News stößt und dabei Realität und Fiktion kaum noch unterscheiden kann, zeigte auch das Projekt von

Frau **Magiera** und Herrn **Mierau** zum Thema Deepfakes eindrucksvoll. Das eigens generierte Video, in dem Herr Meyer das Schnappi-Lied vorträgt, sorgte trotz des ernsten Hintergrunds für Belustigung am Präsentations- tag.

Ein besonders abwechslungs-



Kochen verbindet!  
(Foto: Projektgruppe)



Spannende Diskussionen  
(Foto: Projektgruppe)

gramm bot auch das Projekt von Herrn **Lochner** unter dem Titel „Medien und Demokratie hautnah erleben“. Die Gruppe besuchte den Kölner Stadtanzeiger und fuhr nach Düsseldorf, um dort den politischen Betrieb unmittelbar zu verfolgen. Hier traf die Gruppe, **Nathanael Liminski**, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei. In der Schule gab es die Gelegenheit, dem damaligen Landratskandidaten der CDU, **Dr. Ralf Nolten**, zahlreiche Fragen zu stellen. Auch ein Besuch im Rathaus Düren gehörte zum Programm, wo die Jugendlichen die Politik in unserer Region aus nächster Nähe kennenlernen konnten. Einen separaten Bericht zu diesem Projekt findet man hier: <https://www.stiftisches.de/medien-und-demokratie-hautnah-erleben/>.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Teilnahme am gesellschaftlichen Miteinander. Das Musikprojekt „Laut für Demokratie – Deine Stimme zählt“ von Herrn **Mönkediek** ermutigte die Schülerinnen und Schüler, ihre Meinung selbstbewusst einzubringen. Innerhalb von weniger als zwei Tagen komponierten sie einen eigenen Song mit Text, der bereit für die Aufführung am Samstag war. Die Darbietung von „Raise your Voice“ lockte am Präsentationstag viele Menschen in den Musiksaal.

Sehr praktisch und gemeinschaftlich ging es in den beiden Kochprojekten zu: Sowohl die Gruppe von Frau **Jonientz** und Herrn **Soika** als auch die von Frau **Kaptain** und Frau **Stolzenberg** kombinierten unter dem Titel „Essen verbindet“ gemeinsames Kochen mit Gesprächen über Zusammenhalt und Vielfalt.

Unterstützt wurden sie dabei von kochbegeisterten Eltern, die das Projekt tatkräftig bereicherten. Dass gerade diese beiden Gruppen am Präsentationsnachmittag großen Zulauf fanden, zeigte, wie sehr ein gemeinsames Essen Menschen zusammenführen kann. Auch mathematisch ließ sich Demokratie während der Projekttage begreifen: Frau **Sachs** und Herr **Schulte** führten eindrucksvoll vor Augen, wie unterschiedliche Wahlsysteme Stimmen gewichten und damit Ergebnisse verändern können. Unter dem Titel

„Mathematik und Wahlen – Was ist deine Stimme wert?“ wurde deutlich, dass Demokratie nicht nur von politischen, sondern auch von strukturellen Entscheidungen geprägt ist.

Der Präsentationsnachmittag bildete den Höhepunkt der Projekttage. Viele Eltern, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Familienmitglieder waren erschienen, um die Ergebnisse der Projektgruppen kennenzulernen. Der große Andrang überraschte positiv und zeigte, wie stark die Themen über den Schulalltag hinaus Interesse weckten. Neben den Projekten „Essen verbindet“ und „Laut für Demokratie“ stießen auch künstlerische Darbietungen auf große Resonanz.

So stellten die Schülerinnen und Schüler der Theatergruppe „Ein Ort der Demokratie“ und der Leitung von Frau **Benz** und Herr **Will** ein beeindruckendes Stück auf die Beine, das Rassismus und Ausgrenzung in Gesellschaft, Schule und Alltag thematisierte. In nur wenigen Tagen

studierten die Kinder ein Werk ein, das berührte, nachdenklich stimmte und nachhaltig wirkte. Die Tanzgruppe „Together we dance!“ von Frau **Buß** setzte ein anderes, aber nicht weniger starkes Zeichen. Mit mehreren Choreographien zu Themen wie Krieg, Flucht und Gemeinschaft begeisterten sie nicht nur in der Schule, sondern auch mit einer spontanen Aufführung bei bestem Wetter auf dem Kaiserplatz.

Am Ende wurde deutlich: Demokratie lässt sich nicht allein in Büchern nachlesen – sie wird lebendig, wenn Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Verantwortung übernehmen, kreativ werden und Position beziehen. Die Projekttage haben eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig und greifbar dieses Lernen aussehen kann. Ein besonderer Dank gilt allen Lehrkräften für ihre Ideen und ihr Engagement, den Schülerinnen und Schülern für ihre Begeisterung und Mitarbeit sowie den Eltern und Gästen für ihre Unterstützung und ihr Interesse. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die Projekttage 2025 nicht nur gelungen, sondern zu einem echten Gemeinschaftserlebnis wurden.

### Jugend im Schatten des 2. Weltkriegs: Die Geschichten von Zöglingen und Gefangenen in der Anstalt Brauweiler

An diesem Projekt nahmen 16 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis Q1 teil. Im Zentrum des Projekts stand die Exkursion zur ehemaligen Anstalt Brauweiler, worüber **Alexandra Deckers** (9e) berichtet:

Im Rahmen der Projekttage zur Demokratieförderung vom 3. bis 6. September 2025 ging es für die Projektgruppe „Jugend im Schatten des 2. Weltkriegs“ unter der Leitung von Herrn **Dr. Wiernicki-Krips** am ersten Projekttag in die Abtei Brauweiler. Die Exkursion begann um 08:40 Uhr am Dürener Bahnhof, von wo aus wir zum Bahnhof Frechen-Königsdorf fuhren. Während wir auf den Bus in Richtung der Abtei warteten, las Herr Wiernicki-Krips uns den Text der Gedenktafel nahe des Bahnhofs vor, auf der an die Geschehnisse des 13. und 15. Novembers 1938 erinnert wird. Denn an diesen beiden Tagen fuhren Züge, mit zuvor während der Reichspogromnacht verhafteten Menschen aus Köln und angrenzenden Kreisen, mit dem Ziel des Konzentrationslagers Dachau ab. Die Inhaftierten wurden vor ihrer Deportation in das Sammellager Brauweiler gebracht, von wo aus sie am Tag ihres Abtransports zum Bahnhof marschieren mussten.

In der Abtei Brauweiler angekommen, erwartete uns ein 3-stündiger Workshop, in dem wir sowohl über ihre Geschichte informiert wurden als auch eine Führung über das Gelände erhielten. So wurde uns auch von dem Gründungsmythos erzählt, welcher besagt, dass sich einer Frau im Traum unter einem Maulbeerbaum eine göttliche Vision offenbarte, welche sie dazu inspirierte, ein Kloster auf dem Brauweiler Hofgut zu errichten. Fast 800 Jahre lang diente das Gelände als Kloster, bis es 1802 zur Auflösung kam.

Nach der Nutzung als Bettlerdepot unter französischer Führung, erweiterten die Preußen das Gelände der Abtei zur



Ein starkes Zeichen: „Together we dance!“  
(Foto: Projektgruppe)



Zum Gedenken an die Opfer  
(Foto: Dr. Tobias Wiernicki-Krips)

„Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler“. Dort wurden Landstreicher, Obdachlose, Prostituierte und Menschen mit Spielsucht inhaftiert, welche durch (harte) Arbeit zu disziplinierten und produktiven Gesellschaftsmitgliedern werden sollten. Zudem existierten Sonderabteilungen für Alkohol- und psychisch Kranke, als auch für schwer erziehbare Jugendliche. In dem Frauenhaus der Arbeitsanstalt waren bis zu 300 Insassinnen untergebracht, welche z. B. in der Küche oder der Wäscherei arbeiteten.

Im Frühjahr 1933 trafen erste, zum Großteil aus dem Ruhrgebiet stammende Häftlinge im Rahmen von Massentransporten aus dem Lager Bergkamen-Schönhause in Brauweiler ein. Jedoch wurde dieses frühe KZ Brauweiler ein Jahr später aufgelöst.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden in der Arbeitsanstalt Brauweiler zahlreiche Menschen wie Gegner der NSDAP oder Anhänger von Widerstandsgruppen inhaftiert, darunter auch Jugendliche, die sich der Hitlerjugend verweigerten.

Zwar wurde die Mehrheit der jungen Inhaftierten mit einer Ermahnung entlassen, einige Jugendliche aber wurden in Jugendkonzentrationslager gebracht.

In dem zweiten Teil unseres Workshops in der Abtei erhielten wir eine Führung durch die Gedenkstätte im Keller des ehemaligen Frauenhauses, wo sich Isolationszellen befanden. Solch eine Isolationshaft konnte zwischen einem Tag und vier Wochen lang andauern. An den Wänden beider Zellen, die besichtigt werden konnten, sind Inschriften der Insassinnen zu erkennen, von denen man allerdings noch nicht weiß, ob sie aus der Zeit des Nationalsozialismus, oder aus den 1950/60-ern stammen. Da die Zellentüren mindestens fünfmal neu gestrichen wurden, ist davon auszugehen, dass sich unter den Farbschichten weitere Inschriften befinden. Nach der Besichtigung der Gedenkstätte wurden wir in Vierergruppen eingeteilt, von denen jede Gruppe die Akte eines Insassen, sowie die Aufgabe, das Leben dieser Person als Fluss darzustellen, erhielt.

Abschließend bedankten wir uns bei den Leitern des Workshops für die lehrreichen Einblicke in die Geschichte der Abtei Brauweiler – und mit ihr in die Schicksale einzelner Inhaftierten – und fuhren wieder zurück zum Dürener Bahnhof, an dem die Exkursion gegen 14 Uhr endete.

Die Exkursion diente als Impuls für die Erstellung verschiedener Produkte, z. B. in Form von Plakaten, eines gemalten Lebenslaufs oder Powerpoint-Folien, die am Präsentationstag präsentiert wurden.

#### Auf Spurensuche zu jüdischem Leben in Düren

Während der Projekttage befassten sich zwei Arbeitsgruppen mit jüdischem Leben in Düren und den persönlichen Schicksalen jüdischer Menschen. Mit Unterstützung von **Dr. Anne Krings**, **Sarah Höhner** und **Heiner Hilger** vom Museumsteam wurden gleich zwei Projektgruppen à 15 bzw. 18 Schülerinnen und Schü-



Schreibwerkstatt im Stadtmuseum  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

lern mit Material versorgt. Während in der ersten Gruppe vor allem die Jahrgangsstufen 6 bis 9 vertreten waren, bestand die zweite Gruppe aus Jugendlichen der Jahrgangsstufen 10 bis 12 (Q1). Betreut wurden die Gruppen von den Geschichtslehrern **Dr. Achim Jaeger** und **Marcel Klemm**.

Der erste Projekttag hielt **Bernd Hahne**, der sich seit vielen Jahren mit der jüdischen Geschichte Dürens befasst, einen ausführlichen Vortrag zur Einführung in die Thematik. Dann begann die Arbeit in Kleingruppen. Während sich die älteren Schü-

lerinnen und Schüler mit dem jüdischen Leben in Düren ab 1933 beschäftigten, sprachen die jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Schicksale verschiedener jüdischer



Auf der vergrößerten Kopie eines historischen Stadtplans wurden Orte jüdischen Lebens markiert. (Foto: Stadtmuseum Düren)



Bernd Hahne führte mit seinem Vortrag ins Thema ein.  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)



Ludger Dowe führte die Projektgruppe über den jüdischen Friedhof.  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Menschen. Die erste Gruppe bereitete die am 9. November stattfindende Mahnwache am Amtsgericht vor, die zweite begann damit, sogenannte „Stolpersteine“ zu schreiben, also Texte, die vom Leben jener Menschen erzählen, zu deren Gedenken Stolpersteine in der Stadt verlegt wurden.

Am zweiten Projekttag recherchierte die Gruppe der jüngeren Schülerinnen und Schüler im Stadt- und Kreisarchiv der Stadt Düren. Die zweite Gruppe unternahm mit **Ludger Dowe**, einem Kenner der jüdischen Geschichte und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Stadtmuseums, einen Rundgang durch die Dürener Innenstadt. Dabei wurden verschiedene Orte einstigen jüdischen Lebens und jüdischer Spuren aufgesucht, z. B. der alte jüdische Friedhof an der Arnoldswilerstraße, der ehemalige Standort der Dürener Synagoge in der Schützenstraße und zahlreiche Stolpersteine, die an ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner Dürens erinnern.

Im Stadtmuseum wurden die ersten Ergebnisse zusammengetragen und Dokumentationen zu vier verschiedenen Themenbereichen erstellt: zum jüdischen Gemeindeleben (Synagoge, Friedhöfe, Schulen, Vereine), zum jüdischen Einzelhandel, zu jüdischen Arztpraxen sowie Anwaltskanzleien sowie zu jüdischen Dürenerinnen und Dürenern, die in der Landwirtschaft tätig waren.

Am dritten und letzten Tag der Projektarbeit konnten die Rechercheergebnisse verschriftlicht und gesichert werden. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler besuchten gemeinsam mit **Ludger Dowe** und **Dr. Achim Jaeger**

den jüdischen Friedhof in der Bensfelder Straße. Im Anschluss stellten sie ihre Stolpersteine in der Schule fertig. Die zweite Gruppe fertigte im Stadtmuseum Plakate und markierten die recherchierten Orte jüdischen Lebens auf einen großen Plan der Stadt Düren aus dem Jahr 1928, den das Stadtmuseum zur Verfügung stellte. So entstand eine Karte, die eindrücklich vor Augen führt, wie viele „jüdische Orte“ es einst in Düren gegeben hatte, die in der Zeit des Nationalsozialismus sämtlich und systematisch zerstört wurden. Schließlich wurden diese Orte von den Jugendlichen in eine digitale Googlemaps-Karte übertragen, die es nun ermöglicht, sich im heutigen Düren zu orientieren und nachzuvozulziehen, an welchen Stellen der gegenwärtigen Stadt einstmal jüdisches Leben stattgefunden hat.

Am Präsentationstag zum Abschluss der Projekttage wurden die beeindruckenden Ergebnisse vorgestellt. Ein ausführlicher Artikel in der „Dürener Zeitung am Sonntag“ vom 2. November 2025 machte die beiden Projekte einer größeren Öffentlichkeit bekannt.

## Aus dem Schulleben

### Aus Klassenfahrt der 6a: Mehr als nur Regenwetter – Unsere Hellenthal-Story

**Daniel Morrone, Reyansh Sinha, Klara-Claudia Bliessen und Zara Gedikli** berichten über ihre Klassenfahrt nach Hellenthal:  
Am Mittwoch, dem 25. Juni 2025, starteten wir, die Klasse 6a des Stiftischen Gymnasiums, gemeinsam mit unseren Lehrkräften Herrn Wysk und Frau Tillmans unsere Klassenfahrt nach Hellenthal. Um 8:30 Uhr fuhr der Reisebus pünktlich an der Schule los und nach etwa einer Stunde erreichten wir unser Ziel. Da die Zimmer bei unserer Ankunft noch nicht fertig waren, verbrachten wir die erste Zeit mit Spielen auf dem Sportgelände. Schon dort hatten wir viel Spaß und konnten uns noch besser kennenlernen.

Nach dem Mittagessen um 12 Uhr erkundeten wir das Gelände und lernten die Erlebnispädagogin Sarah kennen, mit der wir viele spannende Teamspiele machten. Dabei ging es zum Beispiel darum, auf dem Gelände 34 versteckte CDs zu finden, auf denen Silben notiert waren. Gemeinsam mussten wir diese Silben zusammensetzen, um zwei bekannte Schlaflieder zu entschlüsseln. Erst nachdem wir diese Aufgabe gelöst hatten, durften wir endlich unsere Zimmer beziehen – das war ganz schön knifflig, aber richtig spannend!

Am nächsten Morgen gingen wir mit Sarah zur nahegelegenen Kletterstation. Dort konnten wir zwischen zwei Bäumen wählen und diese – gut gesichert durch unsere Mitschülerinnen und Mitschüler – erklimmen. Dabei war gegenseitiges Vertrauen besonders wichtig. Leider wurde das Klettern wegen des schlechten Wetters abgebrochen. Auch der Regen am Nachmittag hielt an, sodass uns im Gemeinschaftsraum das nächste Highlight erwartete: ein kniffliges Bilderrätsel.

Jeder bekam einen Bildausschnitt – vom ganz nahen Detail bis zur weiten Gesamtansicht. Diese durften wir niemandem zeigen. Wir mussten die Bildbeschreibungen richtig in Reihenfolge bringen, ohne die anderen Bilder zu sehen. Es war gar nicht so leicht, die richtige Reihenfolge zu finden, aber als Team haben wir es geschafft – und dabei gemerkt, wie unterschiedlich wir Dinge wahrnehmen und beschreiben. Auch diese Aufgabe hat gezeigt, wie gut



Die Klasse 6a in Hellenthal  
(Foto: David Wysk)



Besuch des Palais Bénédicte in Fécamp.  
(Foto: David Wysk)

wir zusammenarbeiten können.

Nach einer Erholungspause freuten wir uns besonders auf den Abend: das große Grillfest! In gemütlicher Atmosphäre saßen wir zusammen, haben gegessen, gelacht und den Tag gemeinsam ausklingen lassen. Die Klassenfahrt nach Hellenthal war für uns alle ein tolles Erlebnis – mit spannenden Spielen, viel Teamarbeit und jede Menge Spaß. Wir haben uns besser kennengelernt, sind als Klasse enger zusammengewachsen und werden uns sicher noch lange an diese schöne Zeit erinnern.

### Schüleraustausch mit Frankreich 2025: Eine bereichernde Woche in der Normandie

**David Deiters** (10d) und **Mats Heidbüchel** (EF) berichten über den Schüleraustausch mit Lillebonne: Im Rahmen unseres deutsch-französischen Schüleraustauschprogramms vom 28. September bis 5. Oktober 2025 durften wir eine unvergessliche Woche in Frankreich verbringen. Der Austausch mit unserer Partnerschule, dem Lycée Guillaume Le Conquérant in Lillebonne, gab uns nicht nur die Möglichkeit, unsere Sprachkenntnisse zu erweitern, sondern auch neue Freundschaften zu knüpfen und den französischen Schulalltag kennenzulernen.

Wie schon in den Vorjahren verbrachten wir die Woche in Gastfamilien, was uns einen authentischen Einblick in die französische Lebensweise ermöglichte. Die direkte Begegnung mit dem Familienalltag und die Gespräche auf Französisch trugen dazu bei, dass wir uns sprachlich und kulturell weiterentwickeln konnten. Bereits im März hatten wir unsere französischen Austauschpartner in Düren empfangen, nun stand der Gegenbesuch in Lillebonne an.

Der Aufenthalt war geprägt von zahlreichen Ausflügen und kulturellen Höhepunkten:

Gleich zu Beginn erkundeten wir die Stadt, besichtigten das römische Theater, das Zentrum sowie den Parc des Aulnes.

- Römisches Theater: Dieses beeindruckende Bauwerk aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. ist eines der am besten erhaltenen römischen Theater in Frankreich. Wir erfuhren viel über die Geschichte und die Nutzung des Theaters in der Antike.

· Parc des Aulnes: Der Park bot uns eine schöne Gelegenheit,

die Natur zu genießen und uns mit unseren Austauschpartnern auszutauschen. Die ruhigen Wege und die schönen Grünflächen luden zu entspannten Gesprächen ein.

- Empfang im Rathaus: Bei einem Empfang durch die Bürgermeisterin Frau Déchamps wurden wir herzlich willkommen geheißen und erhielten Einblicke in die lokale Politik und Kultur.

Ein ganzer Tag war den Städten an der Küste gewidmet.

- Hafenrundfahrt in Le Havre: Diese Tour vermittelte uns ein Gefühl für die wirtschaftliche Bedeutung der Normandie. Wir lernten die Geschichte des Hafens und seine Rolle im internationalen Handel kennen.

- Honfleur: Diese charmante Stadt beeindruckte uns mit ihrem pittoresken Hafenviertel, den bunten Fachwerkhäusern und den zahlreichen Kunstmuseen. Wir hatten die Möglichkeit, lokale Spezialitäten zu probieren, darunter frische Meeresfrüchte und die berühmte Calvados-Torte. In Fécamp besichtigten wir den berühmten Palais Bénédicte, bevor wir weiter nach Étretat fuhren.

- Palais Bénédicte: Hier erfuhren wir alles über die Herstellung des berühmten



Klippen von Étretat  
(Foto: David Wysk)

Kräuterlikörs Bénédictine. Die Führung war sehr informativ und auch interaktiv mit Geruchs- und Kostproben der verwendeten Zutaten, einige davon sogar alkoholfrei.

- Étretat: Die atemberaubenden Klippen von Étretat sind ein wahres Naturwunder. Wir wanderten entlang der Küste und genossen die spektakuläre Aussicht auf das Meer und die beeindruckenden Felsformationen, die Künstler wie **Claude Monet** inspiriert haben.

Ein Ausflug führte uns ins malerische Giverny.

- Giverny: Hier besichtigten wir das Haus und die Gärten von Claude Monet,

die ihn zu vielen seiner berühmtesten Werke inspirierten. Die blühenden Gärten waren ein Highlight und boten viele Fotomöglichkeiten.

- Outlet-Center: Nach dem kulturellen Teil des Ausflugs hatten wir die Gelegenheit, im nahegelegenen Outlet-Center zu shoppen und uns mit unseren Austauschpartnern über unsere Lieblingsmarken auszutauschen. Wer bis dahin noch keine Souvenirs hatte, wurde bei der breiten Auswahl definitiv fündig.

An mehreren Tagen nahmen wir am Unterricht im Lycée teil und konnten so das französische Schulsystem besser verstehen und vergleichen.

- Fächer: Wir besuchten verschiedene Fächer, darunter Französisch, Geschichte und Kunst. Die Lehrkräfte waren sehr offen und bereit, unsere Fragen zu beantworten.

- Kulturelle Unterschiede: Es war interessant zu sehen, wie der Unterricht in Frankreich strukturiert ist und welche Methoden und Medien verwendet werden.

Der Samstag stand zur freien Verfügung in den Familien. Viele nutzten diesen Tag, um weitere Ausflüge in der Region zu unternehmen oder Zeit mit ihren Gastgeschwistern zu verbringen.

Besonders wertvoll war der enge Kontakt zu unseren Austauschpartnern. Obwohl die Sprachbarrieren zu Beginn eine Herausforderung darstellten, fanden wir schnell zueinander. Gemeinsame Unternehmungen, wie Bowlen, Treffen in der Freizeit und der Alltag in den Gastfamilien, schufen eine herzliche Atmosphäre, in der echte Freundschaften entstehen konnten. Viele von uns sind sich sicher, dass sie ihre Austauschpartner auch nach dem offiziellen Programm wiedersehen werden.

Der Schüleraustausch 2025 war eine prägende Erfahrung, die uns sowohl sprachlich als auch persönlich bereichert hat. Wir hoffen, dass dieses Programm auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird und vielen weiteren Schülerinnen und Schülern die Chance bietet, die Normandie kennenzulernen.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere betreuenden Lehrer-

rinnen und Lehrer Frau **Krahnen**, Frau **Figueiredo**, Herrn **Gallovits** und Herrn **Wysk**, die dieses Programm möglich gemacht haben, sowie an die französischen Gastfamilien, die uns mit großer Offenheit aufgenommen haben.

Habt ihr Lust bekommen, selbst an einem Austausch teilzunehmen? Dann achtet auf die nächsten Ankündigungen – es lohnt sich!

#### Probenfahrt der Big Band



Die Big Band in der Jugendstätte am Rursee  
(Foto: Timo Vaut)

Vom 7. bis 9. November 2025 ist die Big Band des Stiftischen Gymnasiums nach Nideggen-Schmidt in die Jugendstätte am Rursee gefahren. Hier arbeitete die Big Band an ihrem aktuellen Programm. So wurden erstmalig auch Stücke von **Charles Mingus** ausprobiert, der vor 50 Jahren in der Aula des Stiftischen Gymnasiums aufgetreten war. Für das kommende Schuljahr muss sich die Big Band einen neuen Ort für die Probenfahrt suchen, da die Jugendstätte am Rursee schließt und bisher kein neuer Träger gefunden werden konnte.

#### Kooperationsvereinbarung zwischen Stift und Stadtmuseum

Seit vielen Jahren arbeitet die Fachschaft Geschichte eng und vertrauensvoll, fachlich fundiert und für beide Seiten gewinnbringend mit dem Stadtmuseum Düren zusammen. Im Rahmen der Fachkonferenz Geschichte wurde am 3. November 2025 diese bewährte Kooperation mit einer entsprechenden Vereinbarung im Stadtmuseum stellvertretend durch **Sarah Höhner** für das Stadtmuseum und dem Fachvorsitzenden **Marcel Klemm** gewürdigt.

Weiterhin werden der Geschichtsunterricht und die Stadtmauer-AG durch Führungen und Expertenvorträge im Museum, aber auch bei Projekten, an Projekttagen, bei Wettbewerbsteilnah-



Gruppenfoto vor den Klippen von Étretat  
(Foto: Reinhard Gallovits)



Sarah Höhner und Marcel Klemm präsentieren die Kooperationsvereinbarung.  
(Foto: Heiner Hilger, Stadtmuseum Düren)



Die Fachschaft Geschichte im Stadtmuseum Düren  
(Foto: Heiner Hilger, Stadtmuseum Düren)

men und bei Facharbeiten in der gymnasialen Oberstufe unterstützt. So wurde beispielsweise die diesjährige Mahnwache anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 1938 maßgeblich an den Projekttagen im September 2025 im Stadtmuseum vorbereitet und durchgeführt. Auch die Lesung von Zeitzeugenberichten anlässlich des 80. Jahrestages der Bombardierung Dürens am 16. November 1944, die in diesem Jahr am 13. November 2025 ab 18.30 Uhr im Foyer des Hauses der Stadt wiederholt wurde, wurde vom Stadtmuseum initiiert und fachlich begleitet.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und die Umsetzung weiterer interessanter Projekte.

#### Neues aus der Schülerbücherei



Die Schülerbücherei des Stiftischen Gymnasiums bietet eine attraktive Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur, Comics, Mangas, Hörbüchern sowie Sach- und Fachbüchern zu den verschiedensten Themen zur Ausleihe an. Vom ersten Tag des Schulbesuchs an steht die Bücherei, die sich im Erweiterungsbau im 1. Obergeschoss befindet, allen Schülerinnen und Schülern offen. Ein Ausweis ist für die Nutzung nicht notwendig.

Der Verein der Freunde und Förderer des Stiftischen Gymnasiums e. V. (VFF) unterstützt die Schülerbücherei finanziell sehr großzügig. Dadurch ist es möglich, laufend aktuelle und beliebte Bücher zu erwerben sowie Buchwünsche der Schülerinnen und Schüler zu erfüllen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Organisiert ist die Schülerbücherei ehrenamtlich durch ein Team von Eltern und Großeltern. Zu Beginn des neuen Jahres konnte eine neue Mitarbeiterin für die Büchereiarbeit gewonnen werden: Doris Portz ist Großmutter von zwei Schülerinnen am Stift. Das Team braucht jedoch laufend Verstärkung, um die Bücherei zuverlässig und konstant für die Kinder öffnen zu können. Zur Zeit muss montags leider geschlossen bleiben. Wenn Sie also ein buchbegeisterter Mensch sind (oder einen solchen kennen), der gerne in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern ist und vormittags ein- oder zweimal im Monat (gerne auch öfters) Zeit und Lust hat, sich im Bücherei-Team zu engagieren, schreiben Sie gerne eine E-Mail an [bib@stiftisches.de](mailto:bib@stiftisches.de) oder melden Sie sich telefonisch im Sekretariat: 02421/289-90. Das Team freut sich über jede Unterstützung!

#### Nachruf auf Josef Blum

Das Stiftische Gymnasium nimmt Abschied von Herrn Studien-direktor i. R. **Josef Blum**, der am 5 August 2025 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Josef Blum wurde am 19. März 1936 in Köln geboren und studierte in seiner Heimatstadt die Fächer Deutsch und Geschichte

für das Lehramt. Ab dem 1. November 1964 war er am Stiftschen Gymnasium in Düren tätig. Neben seinen beiden Fächern unterrichtete er zeitweilig auch Sozialwissenschaften/Politik und Katholische Religion in der Sekundarstufe I.

Daneben war er u. a. einige Jahre als Vertrauens-, bzw. SV-Lehrer sowie als Klassen- und Jahrgangsstufenleiter tätig. Ende 1996 wurde er nach 32-jähriger Tätigkeit am „Stift“ in den Ruhestand versetzt.

Seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen erinnern sich gerne an sein herzliches und humorvolles Wesen und seinen lebendigen Unterricht.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau **Ingrid Blum** und seinen Kindern mit ihren Familien.

#### Nachruf auf Johannes Esser

Der ehemalige Leiter der Dürener Musikschule **Johannes Esser**, geboren am 24. Juli 1946, verstarb am 16. November 2025 nach kurzer, schwerer Krankheit. Nach seinem Abitur am Stiftischen Gymnasium im Jahr 1966 studierte er an der Musikhochschule Köln. Er absolvierte das Staatsexamen für Schulmusik und erwarb weitere Abschlüsse in katholischer Kirchenmusik, als Solist für Orgelmusik und als Dirigent für Chormusik. Von 1977 bis 2010 leitete er die Musikschule Düren. Johannes Esser gründete 1994 die Capella Villa Duria und trat nicht nur als leidenschaftlicher und begeisterungsfähiger Musiker, sondern auch als Dirigent zahlreicher Werke hervor. Die unter seiner Leitung realisierten Konzerte waren stets Höhepunkte des kulturellen Lebens in der Dürener Region. Auch mit dem Stiftischen Gymnasium realisierte er mehrere gemeinsame Projekte, etwa eine zensierte Aufführung des „Freischütz“. Der Unterstufenchor nahm an den Weihnachtskonzerten teil. Johannes Esser war eine prägende Persönlichkeit des Dürener Musik- und Kulturlebens, dem die Stadt viel zu verdanken hat und der tiefe Spuren hinterlässt. Er wird uns in wacher Erinnerung bleiben.

## MINT

#### 65. Mathematik-Olympiade – Ergebnisse der Schulrunde 2025

Am 6. Oktober 2025 überreichte unser Schulleiter Ulrich Meyer an die unten genannten Schülerinnen und Schüler Urkunden für hervorragende mathematische Leistungen in der Schulrunde der Mathe-Olympiade:

Jgst. 5: 1. **Lasse Halbey\*** (5c), 2. **Emma Lügges\*** (5b), **Noah Meier\*** (5d), 3. **Luca Marotta** (5d), 4. **Gwendolyn Gasper** (5b)

Jgst. 6: 1. **Maxim Dau\*** (6c), 2. **Ole Korb** (6a), 3. **Baoxiang Zhao** (6a), 4. **Alexia Zisimou-Zhang** (6a)

Jgst. 7: 1. **Moritz Wagner\*** (7c), 2. **Paul Marx** (7a), **Jens Kuntze** (7b)



Urkunden für die Teilnehmer an der Mathematik-Olympiade  
(Foto: Benedikt Ploßberg)

Jgst. 8: 1. **Emily Meier\*** (8a) 2. **Ole Röther** (8d), 3. **Felix Schwanewilm** (8a), 4. **Mats Thelen** (8d)  
Jgst. 9: 1. **Kathrin Herzog\*** (9d), 2. **Malte Leisten\*** (9d), 3 **Teresa Ottmüller** (9d), 4. **Hannah Skowasch** (9d)  
Jgst. 10: 1. **Arthur Maciaszczyk\*** (10c), 2. **Mateus Maciaszczyk** (10b), 3. **Niklas Esser** (10c), **Naya Obermüller** (10d)  
Jgst. EF: 1. **Emma Röther\*** (EF), 2. **Moritz John** (EF), 3 **Finn Tillmanns** (EF), 4. **David Haas** (EF)  
Jgst. Q1/Q2: 1. **Hendrik Schrödter\*** (Q1), 2. **Laurin Weber** (Q1)

Organisiert wird die Schulrunde von der Fachschaft Mathematik, die insbesondere die etwa 50 mehrstündigen Klausuren der Teilnehmerinnen und Teilnehmer korrigierte.

Die elf mit \* gekennzeichneten Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich für die Regionalrunde am 12. November 2025, die im SupercomputingCentre des Forschungszentrums Jülich stattfand. Unser Förderverein finanzierte zum einen Stift-Hoodies, so dass das Stift-Team als solches nach außen hin erkennbar war. Zum anderen erhielten diejenigen, die schon einen Hoodie besaßen, Thalia-Gutscheine über 10 Euro. Betreut wird unser Stift-Team von unserem Ansprechpartner für Begabtenförderung **Dr. Tobias Wiernicki-Krips**.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir weiterhin viel Spaß und Erfolg mit der Mathematik!

## Wettbewerbe

### Latein-AG 2025: Ein spannendes Sprachabenteuer für neugierige Nachwuchs-Entdecker!

70 Grundschülerinnen und Grundschüler – aus mehr als 30 Schulen des Kreises – machten sich im November über vier Dienstage hinweg auf den Weg zum Stift, um in die Welt der alten Römer einzutauchen. Ausgestattet mit einem „Zeitreise-Ticket“ öffneten sie Türen zu längst vergangenen Geheimnissen: zur Sprache, zur Kultur und zu bedeutenden Persönlichkeiten der Antike. Doch statt trockenem Pauken stand vor allem das Kombinieren von Wissen und Freude im Mittelpunkt, denn neue lateinische Wörter und Wendungen bleiben mit einer Portion Spaß einfach besser im Gedächtnis. „Veni, vidi, vici“ – diesen Ausruf hörte man später von so manchem (vielleicht) zukünftigen Stifler. „Ich kam, sah und eroberte ... die Langeweile oder die kniffligen Rätsel der Antike!“

Für die Kinder wurde die AG nicht nur zu einer Entdeckungsreise zu den Wurzeln unserer heutigen Welt, sondern vor allem zu einem Erlebnis voller Freude und gestillter Neugier. Die gesamte Latein-Fachschaft blickt erwartungsvoll auf ein Wiedersehen mit der Latein-Clique – hoffentlich bald in unserer zukünftigen Lateinklasse!



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Latein-AG 2025  
(Foto: David Wysk)

### Lennard Rausch ausgesprochen erfolgreich beim Certamen Carolinum

Das Stiftische Gymnasium freut sich über einen herausragenden Erfolg im Bereich der Alten Sprachen: Unser ehemaliger Schüler **Lennard Rausch** hat beim renommierten Certamen Carolinum, dem Landeswettbewerb für Latein und Altgriechisch in Nordrhein-Westfalen, eine beeindruckende Platzierung erzielt.

Lennard war seit Jahren ein äußerst engagierter und erfolgreicher Schüler im Fach Latein. Bereits beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen konnte er im Fach Latein mehrere Siege erringen, mit denen er landesweit wie bundesweit seine außergewöhnliche Sprachkompetenz unter Beweis stellte. Diese Erfolge bildeten eine hervorragende Grundlage

Im diesjährigen Wettbewerb gelang es Lennard, sich über die anspruchsvollen Runden hinweg bis ins Finale vorzuarbeiten. Dort überzeugte er mit einer präzisen Übersetzung, fundierter Textanalyse und einem tiefen Verständnis für die lateinische Literatur.

Durch seine starke Leistung gehört er nun zu jenen Finalisten, die ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes erhalten – eine besondere Anerkennung seiner anhaltend glänzenden Leistungen. Die Studienstiftung zählt zu den bedeutendsten Begabtenförderungswerken Deutschlands und unterstützt junge Menschen mit herausragendem Potenzial.



Die Schulgemeinschaft des Stiftischen Gymnasiums gratuliert Lennard herzlich zu diesem erneuten Erfolg. Seine Begeisterung, sein Fleiß und seine langjährige Hingabe zur lateinischen Sprache machen ihn zu einem Vorbild für viele Schülerinnen und Schüler.

Wir wünschen Lennard weiterhin viel Erfolg und freuen uns darauf, seinen Bildungsweg weiter begleiten zu dürfen.

Lennard Rausch mit der Urkunde  
(Foto: Lennard Rausch)

### 25 Jahre Euregio-Schüler-Literaturpreis

Der Euregio-Schüler-Literaturpreis hat das Ziel, Jugendliche aus der Euregio Maas-Rhein zum Lesen literarischer Texte anzuregen und mit der neueren Literatur ihres Landes und der Nachbarländer vertraut zu machen. Es ist ein Preis, der die Kreativität zeitgenössischer Autoren und Übersetzer würdigt und durch seine Konzeption gleichzeitig die Lese- und Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern der Oberstufen fördert. Die einzelnen Veranstaltungen ermöglichen zudem die grenzüberschreitende Begegnung zwischen den Jugendlichen und bilden eine Plattform zum Austausch in allen drei Sprachen. Das bedeutet: Grenzen überschreiten, nicht nur geografische, sondern auch sprachliche und interkulturelle Grenzen. Das von der Autorin **Sylvie Schenk** initiierte Projekt fand erstmals im Jahre 2001 statt. Das Stiftische Gymnasium Düren nimmt seit dem Jahr 2007 regelmäßig teil. Mittlerweile beteiligen sich jedes Jahr rund 400 Schüler/-innen von ca. 25 Schulen aus Belgien, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen.

Im Jubiläumsjahr 2026 werden erstmals drei (nicht mehr wie bislang sechs) Bücher – ein französischsprachiges, ein niederländisches bzw. flämisches und ein deutschsprachiges Buch – zeitgenössischer Autorinnen und Autoren nominiert. Nun heißt es wieder „Die Eregio liest“! Es stehen diesmal zur Wahl: **Elena**

**Fischer** mit „Paradise Garden“, **Gaea Schoeters** mit „Trophäe“ und **Neige Sinno** mit „Trauriger Tiger“. Außer Konkurrenz nimmt Sylvie Schenk mit „Schnell, Dein Leben“ teil.

Elena Fischer, Jahrgang 1987, studierte Komparatistik und Filmwissenschaft in Mainz. Sie nahm 2019 und 2020 an der Darmstädter Textwerkstatt unter der Leitung von **Kurt Drawert** teil. Mit einem Auszug aus ihrem Debütroman „Paradise Garden“ gewann sie 2021 den Literaturförderpreis der Landeshauptstadt Mainz für junge Autorinnen und Autoren und war ebenfalls Finalistin der 29. Ausgabe des Open Mike. Sie lebt mit ihrer Familie in Mainz.

Gaea Schoeters wurde 1976 in Sint-Niklaas in Belgien geboren. Heute ist sie Autorin, Journalistin, Librettistin und Drehbuchautorin. Ihr Roman „Trophäe“ wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet und erschien in 16 Ländern. 2012 erhielt sie den Großen Preis Jan Wauters für ihren kreativen Umgang mit Sprache.

Neige Sinno, geboren 1977 in der Region Hautes-Alpes in Frankreich, studierte amerikanische Literatur. Später lehrte sie an der Universität und arbeitet als Übersetzerin. Mit ihrem Werk „Trauriger Tiger“ gelang ihr 2023 der Durchbruch. Sie erhielt für den Roman eine Vielzahl an Preisen, unter anderem den Prix Femina und den Prix Littéraire Le Monde. Nachdem sie viele Jahre in Mexiko verbracht hat, lebt sie heute im französischen Baskenland.

Sylvie Schenk wurde 1944 in Frankreich geboren und lebt seit 1966 in Deutschland. Sie studierte an der École Normale Supérieure de Lyon und arbeitete zunächst als Lehrerin. Später wurde sie freie Autorin und entwickelte für den Cornelsen-Verlag unter anderem die Reihen „Réalités“ und „À plus!“. Sie hat mehrere französische Gedichtbände veröffentlicht und schreibt seit 1992 Romane auf Deutsch. Ihr Werk „Maman“ wurde 2023 für den Deutschen Buchpreis nominiert und landete auf der Shortlist. Mit „Schnell, Dein Leben“ wurde sie für den Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt nominiert. Seit 2001 setzt sie sich als Initiatorin des grenzüberschreitenden Projekts „Euregio-Schüler-Literaturpreis“ für die Leseförderung von Jugendlichen ein.



Sylvie Schenk rief vor 25 Jahren den Euregio-Schüler-Literaturpreis ins Leben.  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)



Die Big Band am 14. Juni 2025 im Winkelsaal von Schloss Burgau  
(Foto: Kristina Köster)



Auftritt der Big Band am 5. Juli 2025 im Rathaus der Stadt Düren  
(Foto: Timo Vaut)

### Spannende Einblicke in die lokale Geschichte – Modell der Dürrener Pfalz erstmals ausgestellt

Am Tag des offenen Denkmals, der im Jahr 2025 unter dem Motto „Wert-voll: unbezahlt oder unersetztlich?“ stand, nutzen viele Geschichtsinteressierte die Angebote, die am Stiftischen Gymnasium geboten wurden. Besondere Aufmerksamkeit zog ein Modell der Dürrener Pfalzanlage auf sich. Es ist schriftlich überliefert, dass der fränkische Hausmeier **Pippin d. J.** im Jahr 747 eine Reichsversammlung in der Dürrener Königspfalz abhielt. Bisher ist jedoch wenig über die damalige Anordnung und Gestaltung der Gebäude der Pfalz bekannt.

Eine örtliche Arbeitsgruppe forscht seit geraumer Zeit nach



Hardy Keymer erläutert sein Modell der Dürrener Königspfalz.  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

## Kulturelles Leben

### Auftritte der Big Band auf Schloss Burgau und im Rathaus der Stadt Düren

Am Sonntag, den 23.03.2025, war die Big Band des Stiftischen Gymnasiums erneut Gast auf dem Familienfest der Kulturtage des Lions Clubs Marcodurum auf Schloss Burgau.

An gleicher Stelle trat die Big Band einige Wochen später ein zweites Mal auf, da **Rolf Kratzborn**, Leiter der Big Band FatCat von der Musikschule Düren am 14. Juni 2025 zum gemeinsamen Konzert mit der Big Band What Else unter der Leitung von **Klaus Luft** aus Jülich eingeladen hatte.

Der Winkelsaal war gut gefüllt und die drei Big Bands spielten ein attraktives Programm.

Kurz vor Beginn der Sommerferien, am 05.07.2025, spielte die Big Band des Stiftischen Gymnasiums bei der Auszeichnungsfeier für das Ehrenamt im Rathaus der Stadt Düren, bei der Bürgermeister **Frank Peter Ullrich** besonders verdiente Initiativen auszeichnete.

Quellen zur hiesigen Pfalzanlage sowie zu anderen Königs pfälzen und wertet sie aus. Modellbauer **Hardy Keymer** hat aufgrund bisheriger Erkenntnisse und auf Basis von Berichten über archäologische Grabungen in Düren ein Modell gefertigt, das er erstmals präsentierte und im Rahmen eines Vortrags über die historische Entwicklung der Pfalz **Karls des Großen** in Düren erläuterte.

Die maßstabgerecht rekonstruierten Gebäude aus Papier wurden dabei auf einen vergrößerten Ausschnitt der Flurkarte aus französischer Zeit (1806) aufgesetzt. Bei genauer Betrachtung der Anlage erschließen sich manche Details zu deren (möglichen) Aussehen. Nach seinem Vortrag stand der Modellbauer Rede und Antwort zu seinem ca. 2 m mal 2 m großen Modell, das er in mehr als 500 Stunden geschaffen hatte.



Dr. Achim Jaeger stellt die Aktivitäten der Stadtmauer-AG vor.  
(Foto: Vasile Baghiu)

Geschichte der Durener Stadtmauer wurde gezeigt und vom Publikum mit großem Interesse aufgenommen. Über den gesamten Tag boten Schülerinnen und Schüler, die sich in der AG engagieren, individuelle Führungen entlang der Überreste der historischen Stadtbefestigung auf dem Schulgelände des Stiftischen Gymnasiums an und erhielten dafür viel Lob.

Insgesamt konnten in diesem Jahr wieder viele unterschiedliche Anregungen zur intensiveren Beschäftigung mit wertvollen Zeugnissen der Vergangenheit und der Lokalgeschichte geben werden. Die nächste Gelegenheit, das Modell zu betrachten, bietet sich am 10. Januar 2026 im Rahmen eines Vortrags von **Brian-Scott Kempa** und Hardy Keymer zum Thema „Annakirche und Durener Königspfalz“. Der Vortrag findet um 19.00 Uhr in der Annakirche statt; Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### **Erinnern, Mahnen, Handeln: Stiftler gestalten Mahnwache zum 9. November**

**Vanessa Schiffer** und **Fynn Didolff** berichten über die Mahnwache, die am 9. November zum Gedenken an die Pogromnacht 1938 und die Opfer des Nationalsozialismus stattfand:

Der 9. November ist bekannt als der „Schicksalstag der Deutschen“. Es ist ein Datum, an welchem Geschichte geschrieben wurde und nicht nur, wie beim Fall der Berliner Mauer 1989, im positiven Sinne, denn zugleich ist dieser Tag auch ein Symbol für einige der dunkelsten Kapitel unserer Vergangenheit, den Hitler-Putsch 1923 und vor allem die Reichspogromnacht 1938, an welche wir mit unserer Mahnwache erinnerten.

Die Mahnwache zeigte dabei, dass das Thema Antisemitismus nicht nur

ein Kapitel der Vergangenheit ist, sondern heute genauso aktuell ist wie damals. Um an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung zu erinnern, hielten zehn Schülerinnen und Schüler des Projektkurses von Herrn **Klemm**, unterstützt von Herrn **Dr. Jaeger** und dem Durener Stadtmuseum, vertreten von Frau **Höner** und Herrn **Hilger**, am 9. November eine Mahnwache vor dem Amtsgericht in Durens ab.

In der Projektwoche im September bereiteten wir Plakate vor, welche Einzelschicksale Durener Jüdinnen und Juden sowie Karten jüdischer Geschäfte beinhalteten. In den insgesamt drei Tagen der Vorbereitung durften wir einem Vortrag von Herrn **Hahne** beiwohnen und einen Rundgang mit Herrn **Dowe** zu den Stolpersteinen in Durens machen, bei denen wir wertvolle Einblicke in die erschreckenden Schicksale vieler Durener Jüdinnen und Juden erlangen konnten. Die restliche Zeit verbrachten wir mit Frau Höner sowie ihren Kolleginnen und Kollegen des Stadtmuseums Durens, wo wir zu unseren, vorher zugeteilten, Berufsgruppen Recherche betrieben.

Am Abend des 9. November trafen wir uns eine halbe Stunde vor Beginn der Mahnwache am Amtsgericht, um die von **Vanessa Schiffer** und **Fynn Didolff** vorbereiten Davidsterne aus Teelichtern aufzubauen, noch ein letztes Mal unsere Texte zu üben und uns mit der von Herrn **Vaut** zur Verfügung gestellten Technik vertraut zu machen. Um Punkt 19 Uhr begann die Mahnwache mit dem Glockengeläut der Marienkirche. Etwa fünf Minuten später eröffnete Herr Dr. Jaeger die Veranstaltung. Anschließend berichteten wir von der Arbeit in der Projektwoche. Darauf folgte das Vorstellen der Plakate der einzelnen Gruppen.



Mahnwache an der Rückriem-Stele am Durener Amstgericht  
(Foto: Dr. Thomas Rubel)

Wir präsentierten die Lebensgeschichten der Durener Jüdinnen und Juden, mit denen wir uns beschäftigt hatten. Es ging dabei nicht nur um Daten und Fakten, sondern um Menschen mit Familien, Berufen, Hoffnungen und Zukunftsplänen. Zum Abschluss richtete Herr Klemm noch einige Worte an die rund 30 Versammelten. In der etwa halben Stunde nach den offiziellen Beiträgen ergab sich noch die Möglichkeit zu Gesprächen. Interessierte konnten sich die Plakate

und die Karte mit den jüdischen Geschäften noch einmal genauer ansehen, Fragen stellen und mit uns ins Gespräch kommen, wobei sie auch ihre Sorgen äußerten. Sie wiesen darauf hin, wie wichtig es ist, dass die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus lebendig bleibt. Gerade in einer Zeit, in der antisemitische Parolen, Hass und Ausgrenzung wieder lauter werden, ist es entscheidend, antisem-



Der Leistungskurs Geschichte erinnert an den 9. November 1938.  
(Foto: Heiner Hilger)

mitische Ausgrenzung und Anfeindungen, damals wie heute, nicht unbeachtet zu lassen. So wurde aus der Mahnwache nicht nur ein stilles Gedenken, sondern auch ein Austausch darüber, was diese Geschichte für uns heute bedeutet. Umso bewegender war es für uns, dass der offizielle Israel-Account (@stateofisrael) unsere Mahnwache repostet und damit unsere Arbeit sichtbar gemacht hat.

#### Geschichts-LK liest Zeitzeugenberichte anlässlich des 81. Jahrestags der Bombardierung Dürens am 16.11.1944

**Mateo Nikic**, Leistungskurs Geschichte Q1, fasst die Eindrücke einer Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des 16. November 1944 zusammen, die auf große Resonanz stieß: Der Mauerfall am 9. November 1989, die Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990, die Reichspogromnacht am 9. November 1938, der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar – diese Daten gehören alle zu wichtigen Feier- oder Gedenktagen in Deutschland. Die Menschen in diesem Land sind historisch durch viele Höhen und Tiefen gegangen. Doch trotz dieser bekannten Ereignisse ist das Geschehen in den eigenen, kleinen Ortschaften, Gemeinden und Städten nicht zu vernachlässigen oder gar zu vergessen. Dieses ortsverbundene Geschehen ist für Düren das Bombardement des 16. November 1944.

Aus diesem Anlass lasen am 13. November Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte der Jahrgangsstufe Q1 von Herrn **Klemm**, in Kooperation mit der VHS Rureifel und dem Stadtmuseum Düren, Zeitzeugenberichte von Personen, die diesen Angriff überlebten. Mit mehr als 3.000 Opfern zählt er zu einem der unvergesslichen Ereignisse in der Historie Dürens.

Emotionen, Empathie und das Nachvollziehen dieser Berichte waren der Kern der Veranstaltung, die im Foyer des Hauses der Stadt vor rund 90 Zuhörern stattfand. In politisch bedeutenden Zeiten sind solche Reisen in die Vergangenheit wichtig, um zwischenmenschliches Verständnis auszubauen und einen Sinn für richtiges Handeln zu schärfen.

#### Gedenken an den 16. November 1944

Der 16. November 1944 ist der schwärzeste Tag der Dürerener Geschichte. Durch einen verheerenden Bombenangriff wur-



Gedenken an den 16. November 1944  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

de das historische Zentrum der Stadt fast vollständig zerstört. Über 3.000 Menschen starben. Am Nachmittag des 16. Novembers versammelten sich auch in diesem Jahr viele Menschen, um der Toten zu gedenken und sich die Bedeutung dieses Tages zu vergegenwärtigen. Bürgermeister **Frank Peter Ullrich** erinnerte in seiner Rede daran, dass der damalige Armee-Berichterstatter Ernest Hemingway festhielt, die Stadt sei zu Staub zerfallen. Er wies auf die Gründe für das Bombardement hin und warnte vor einem erneuten Erstarken antidebakrischer politischer Kräfte in der Gegenwart. Er betonte die Leistungen des Wiederaufbaus und hob hervor, dass heute in der Stadt Menschen aus über 140 verschiedenen Nationen leben und die Stadt sich seit jeher durch den Zuzug aus dem In- und Ausland weiterentwickelt habe. Heute sei sie eine vielfältige Gemeinschaft, habe eine internationale Ausrichtung und pflege Kontakte zu mehreren Partnerstädten. Bürgermeister Ullrich dankte allen, die an der Feierstunde teilnahmen, besonders den Mitgliedern der Dürerener Feuerwehr und den Bläsern des Schulorchester des Stiftischen Gymnasiums, die unter der Leitung von **Markus Möckeliek** das musikalische Rahmenprogramm der Gedenkfeier gestalteten.

**Der Sternenhimmel: Ein Bilderlexikon – Raoul Schrott stellt sein Buchprojekt „Atlas der Sternenhimmel und Schöpfungsmythen der Menschheit“ vor**



Raoul Schrott deutet die Sternenhimmel unterschiedlicher Kulturen.  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Wenn ein Dichter nach den Sternen greift, darf man gespannt sein. Und wenn der österreichische Schriftsteller und Universalgelehrte **Raoul Schrott** sich intensiv mit den Sternen beschäftigt, erst recht. Nun stellte er auf Einladung von **Dr. Achim Jaeger** in der Reihe „Lesung und Gespräch“ sein einzigartiges Buchprojekt „Atlas der Sternenhimmel und Schöpfungsmythen der Menschheit“ am Stiftischen Gymnasium vor. In jahrelanger Arbeit hat der Autor, dessen Texte und Übersetzungen sprachliche Kunstwerke sind, die immer wieder die Grenzen zwischen Literatur und Wissenschaft, Philosophie und Mythologie überschreiten, alles an Wissen zusammengetragen, was er über 17 Sternenhimmel von ebenso vielen Kulturen aller Kontinente in Erfahrung bringen konnte. Ein Mammutprojekt, das im Jahr 2024 mit einem wunderschönen und graphisch aufwändigen Prachtband abgeschlossen wurde.

Gespannt folgte das aufmerksame Publikum in der Aula des Gymnasiums dem faszinierenden und äußerst anregenden Vortrag, der optisch durch Projektionen von Zeichnungen unterstützt wurde, die die Münchner Graphikerin **Heidi Sorg** mit großer Sorgfalt für das Projekt schuf. Dreifach projizierte Himmelskarten zu den Sternbildern verbildlichten die Ausführungen des Autors, der nicht nur exemplarisch himm-

lische Konstellationen erläuterte, sondern auch die verschiedenen Mythen unterschiedlicher Völker – etwa jene in China, Indien und auf Tahiti oder von den Inuit, Buschleuten und den Tuareg – nacherzählte und dabei Unterschiede und verblüffende Gemeinsamkeiten hervorhob.

„In einer Zeit vor der Schrift war unser Sternenhimmel ein Kino der Nacht“, stellte Raoul Schrott fest und führte in vielfältiger und abwechslungsreicher Weise vor Augen, wie von den Alten Ägyptern bis hin zu den australischen Aborigines Sternbilder gedeutet wurden. Der Schriftsteller fügte diese Sternsagen zu einem einzigartigen Epos der Menschheitsgeschichte zusammen und verdeutlichte unterschiedliche Funktionen, die der Sternenhimmel hatte: eine pädagogische, eine religiöse sowie eine praktische, etwa im Hinblick auf die Navigation oder den Kalender. Die Sterne seien, neben Jahreszeiten und Sonnenstand, eine Art Uhr und Kalender gewesen: „Und ohne Landwirtschaft keine Kohlenhydrate, nicht viele Kinder, keine Sesshaftigkeit, keine Städte, keine Zivilisation, keine Schrift in unserem Sinn.“

Am Ende des Vortrags verdichtete sich der Eindruck, dass in früheren Zeiten das Sternelesen und -deuten überlebenswichtig und zugleich identitätsstiftend war. Überraschend zudem die Erkenntnis, dass Völker, die über zehntausende Jahre keinen Kontakt mit anderen hatten, die gleichen oder ähnlichen Sternsagen und -mythen teilen. Überzeugend wirkte Raoul Schrotts Einschätzung, dass man den Sternenhimmel lesen könne wie ein Bilderlexikon und eine Kultur (erst) verstehе, wenn man ihren Sternenhimmel kenne. Wie gerne hätte man noch weitere Geschichten über die Sterne gehört. Raoul Schrotts Vortrag war inspirierend und beglückend zugleich.

Der **Bürgerstiftung Düren** und dem **Verein der Freunde und Förderer des Stiftischen Gymnasiums** sei an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung der Lesung nochmals gedankt.



#### Lesung und Gespräch mit Vasile Baghiu

Der rumänische Schriftsteller **Vasile Baghiu** war von August bis Oktober 2025 zum zweiten Mal als Stipendiat zu Gast im Heinrich-Böll-Haus Langenbroich. Mehr als zwei Jahrzehnte liegt sein erster Aufenthalt im Durenner Land zurück. Entstanden damals Gedichte, die in dem 2003 erschienenen Lyrikband „Himerus Alter ïn Rheinland“ (Himerus Alter im Rheinland) versammelt sind, so arbeitet der Autor diesmal an einem Roman. Auch im neuen Buch wird die Region um Düren, insbesondere der Hürtgenwald, eine gewisse Rolle spielen.

Dies konnten die Schülerinnen des Leistungskurses Deutsch am 7. Oktober 2025 erfahren, als Vasile Baghiu einer Einladung von **Dr. Achim Jaeger** folgte und eine Auswahl seiner

Texte vorstelle. Begleitet wurde er von **Stefan Knodel**, der bei der Stadt Düren seit vielen Jahren Ansprechpartner und Betreuer für die Stipendiatiinnen und Stipendiaten des Heinrich Böll Hauses ist, das er kurz vorstelle.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Kursleiter wandte sich der Guest aus Piatra Neamt an den Kurs und stellte fünf seiner Gedichte vor, wobei er den ersten Text in rumänischer Sprache vortrug und dann die Übertragung ins Deutsche folgen ließ. „Wanderndes Gepäck, das niemand beansprucht“, „Schauspiel aus Proben“, „Konvertierte Traurigkeit“, „Ein verwackeltes Foto“ und „Interessiert an den Top 10 auf MTV“ lauteten die Titel der präsentierten Texte, die manchen Realismuspartikel aus dem Durenner Land und dem Rheinland



Der rumänische Autor Vasile Baghiu (li.) und Stefan Knodel (Stadt Düren) berichten über das literarische Arbeiten im Heinrich-Böll-Haus Langenbroich.

(Foto: Dr. Achim Jaeger)

enthalten. Stefan Knodel ergänzte die vorgetragenen Gedichte durch Texte von **Heinrich Böll**, die ebenso Szenen aus unserer Region widerspiegeln.

Im Anschluss stellte Vasile Baghiu seine Art des Schreibens vor, die auch als „Himerismus“ („Chimärismus“) bezeichnet wird. Der Dichter ist Begründer und Vertreter dieser literarischen Richtung, die in einem Manifest aus dem Jahr 1988 ihren Ursprung hat. Kurz gesagt eröffnet der Ansatz Möglichkeiten, aus der Perspektive eines Universal- oder Weltbürgers zu schreiben und dabei literarische Freiräume für das lyrische Ich zu schaffen. In die Rolle eines Alter Ego schlüpftend, kann es als **Himerus Alter** beispielsweise geografische Grenzen mühelos überschreiten, was dem jungen Schriftsteller Vasile Baghiu vor mehr als vierzig Jahren im wirklichen Leben verwehrt war.

Im sich anschließenden Gespräch interessierten sich die Schülerinnen insbesondere für die Arbeitsweise des Autors und die Inhalte des Romans, an dem er gerade schreibt.

#### „Rurfieber“ – „Lesung und Gespräch“ mit Olaf Müller

Von „Rurschatten“ zu „Rurfieber“ – jeden seiner Kriminalromane hat **Olaf Müller** bisher bei „Lesung und Gespräch“ am Stiftischen Gymnasium vorgestellt. Als der Dürener Autor am 7. Oktober 2025 sein jüngstes Werk präsentierte, saßen im Publikum dann auch einige Leserinnen und Leser, die die Ermittlungen des Aachener Kommissars **Michael Fett**

von Anfang an lesend begleiten.

Mit „Rurfieber“ erschien in diesem Herbst Olaf Müllers zehnter Kriminalroman im Gmeiner-Verlag. Olaf Müller präsentierte in der Mensa „Stifteria“ ausgewählte Passagen seines Buches, wobei er den Fall, den Kommissar zu bearbeiten hat, skizzierte, jedoch dessen Klärung offen ließ, um der individuellen Lektüre nichts vorwegzunehmen.

Kommissar Michael Fett und seine Kollgein **Daniela Conti** stoßen bei ihren Recherchen auf junge Wissenschaftler in Aachen und Jülich, die ein neues Medikament gegen Denguefeber und Malaria erfunden haben. Es könnte im Kongo Tausende Menschen retten und ist wertvoller als Gold und Kobalt.



Olaf Müller präsentierte seinen aktuellen Regionalkrimi „Rurfieber“.

(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Gekonnt und mit treffsicherem Federstrich zeichnet Olaf Müller auch diesmal seine Figuren und lässt eine authentische Atmosphäre entstehen. In der spannend erzählten Geschichte lässt er auch kritische Töne erklingen, etwa im Hinblick auf die Geschichte des Kongo während der Kolonialzeit. Zudem werden durch die dem Text vorangestellten Zitate Hinweise auf literarische Spuren gegeben, die ebenso weiterverfolgt werden können.

Im Gespräch mit Moderator **Dr. Achim Jaeger**, das sich nach der Lesung anschloss, erläuterte Olaf Müller historische und gesellschaftliche Aspekte, die in „Rurfieber“ eine Rolle spielen. Auch ermöglichte er Einblick in seine Recherchearbeit und empfahl zur vertiefenden Lektüre einige Romane und Sachbücher, darunter **Joseph Conrad** „Herz der Finsternis“ und „Kongo“ von **Eric Vuillard**.

Aspekte, die in „Rurfieber“ eine Rolle spielen. Auch ermöglichte er Einblick in seine Recherchearbeit und empfahl zur vertiefenden Lektüre einige Romane und Sachbücher, darunter **Joseph Conrad** „Herz der Finsternis“ und „Kongo“ von **Eric Vuillard**.

So wurde der Blick an diesem besonderen Leseabend nicht nur auf die Euregio als Schauplatz des Kriminalromans gelenkt. Das Publikum, zu dem auch der rumänische Schriftsteller Vasile Baghiu zählte, wurde bei Lesung und Gespräch mit Olaf Müller nicht nur auf abwechslungsreiche Weise unterhalten, sondern auch zum kritischen Nach- und Weiterdenken animiert. Die Möglichkeit, Bücher vom Autor signieren zu lassen und weiter ins Gespräch zu kommen, nutzten viele Besucher der Veranstaltung. Im kommenden Jahr wird es ein Wiedersehen mit Olaf Müller und Kommissar Michael Fett geben.

#### **„Das Opern-Phantom“ – Lesung und Gespräch mit Maren Friedlaender**

Zum dritten Mal war **Maren Friedlaender** am 4. November 2025 zu Gast bei „Lesung und Gespräch“ am Stiftischen Gymnasium. In lebhafter Erinnerung sind noch ihre eindrücklichen Lesungen aus dem Roman „Der Löwe Gottes“ und dem Krimi „Schweigen über Köln“, in welchem sie ihre Erinnerungen an den Terror der RAF verarbeitete. Nach der Begrüßung durch **Dr. Achim Jaeger** stellte die Autorin dem Auditorium zunächst ihre Protagonistin vor: Die Kölner Kommissarin **Theresa Rosenthal**. Diese sieht sich in dem 2024 erschienen Buch „Das Opern-Phantom“ mit einem neuen merkwürdigen Fall konfrontiert: Eine prominente Journalistin liegt tot im Kölner Südpark.

Alle Anzeichen deuten auf eine Überdosis Heroin hin. Doch es verdichten sich die Indizien für einen Mord. Eine Spur führt nach Berlin zum Ehemann des Opfers: Kulturstaatssekretär Ruppert. Und plötzlich gibt es eine Verbindung zum Pfusch bei der Kölner Bühnenanierung, wo bereits eine Milliarde Euro versickerte. Da könnte ein Mord sich lohnen. Als eine Mitarbeiterin des Baudezernats tot im Keller der Opernbaustelle liegt, führt eine heiße Spur in die Politik – und zur Mafia. Maren Friedlaender reichert ihre Kriminalromane mit viel Lokalkolorit an, lässt die Leserschaft Schauplätze in Köln wiedererkennen. Besonders interessieren die Schriftstellerin, die selbst Psychologie studiert hat, aber die psychologischen Hintergründe der handelnden Figuren ihrer Romanwelten. Die Mischung von genau recherchierten Details zum Sanierungsskandal um die Kölner Oper und fiktionalen Elementen macht es für Leser reizvoll, gemeinsam mit der urlaubsreif wirkenden Kommissarin Theresa Rosenthal auf Spurensuche zu gehen. Die Autorin, die viele Jahre als Journalistin arbeitete und seit fast vier Jahrzehnten in Köln lebt, erlaubt dabei immer wieder Einblicke in verschiedene Bereiche der Stadtgesellschaft, in der sie ebenso gut vernetzt ist wie ihre Protagonistin.



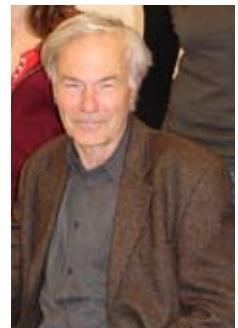
Maren Friedlaender stellt ihren aktuellen Roman „Das Opern-Phantom“ vor.  
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Während der Lesung erzählte Maren Friedlaender auch von der Entstehungsgeschichte ihres Romans und präsentierte dabei einige Materialien und Zeitungsartikel, die sie während des Schreibprozesses zusammengetragen hatte. Im anschließenden Gespräch mit der Schriftstellerin wurde am Ende ein Blick auf die unterschiedlichen aktuellen Baustellen der Kölner Kultur- und Museumslandschaft geworfen. Verbunden mit der

Hoffnung, dass die Kölner Oper im kommenden Jahr wieder eröffnet werde, klang der Abend aus.

#### **Schreiben auf der Zeitachse II – Eine Hommage an Dieter Kühn**

Im Sommer 2025 erschien **Dieter Kühns** Roman „Ausblicke vom Fesselballon“. Es ist das Buch, an dem Dieter Kühn noch bis wenige Tage vor seinem Tod im Juli 2015 gearbeitet hat. Knapp ein Jahrzehnt nach dem denkwürdigen Abend zu Ehren Dieter Kühns im Leopold-Hoesch-Museum wird am 3. Februar 2026 um 19.30 Uhr in der Reihe „Lesung und Gespräch“ erneut eine besondere Veranstaltung in Erinnerung an Dieter Kühn stattfinden. Wieder bewegen wir uns mit dem vielseitigen Autor auf der Zeitachse: Der Schauspieler und Sprecher **Bernt Hahn**, der seit vielen Jahren bei allen Rundfunkanstalten und mit eigenen literarischen Programmen zu hören ist, wird Passagen aus „Ausblicke vom Fesselballon“ und weiteren Werken Dieter Kühns vortragen. Moderator **Dr. Achim Jaeger** wird zudem ein Schlaglicht auf Dieter Kühns Schulzeit am Stiftischen Gymnasium werfen, wo dieser im Jahr 1955 sein Abitur absolvierte. Nähtere Informationen zu dieser Veranstaltung im Musiksaal des Stiftischen Gymnasiums werden im Januar 2026 der Homepage unserer Schule und der lokalen Presse zu entnehmen sein. Der Eintritt kostet 8,00 €. Schülerinnen und Schüler haben freien Eintritt.



Dieter Kühn  
(1935-2015)

## Sport

#### **Spannend bis zur letzten Sekunde: Das zweite Schachturnier am Stift**

Am Samstag, dem 28. Juni 2025, fand ab 9.30 Uhr das zweite Schachturnier am Stiftischen Gymnasium statt. Schulleiter und Schachfan **Ulrich Meyer** hatte zusammen mit Herrn **Dieter Gronloh** von der Schachvereinigung Düren 13 Derichsweiler e. V., der die Schach-AG am Stift leitet und der als Turnierleiter und Schiedsrichter fungierte, das Turnier vorbereitet. 15 Schachfans aus den Jahrgangsstufen 5 bis EF gingen wie im letzten Jahr in der Mensa an den Start. Viele Schüler (in diesem Jahr waren es tatsächlich ausschließlich Jungen) sind Mitglieder von Schachclubs aus der Umgebung, trainieren jede Woche und waren es bereits gewohnt, auf Turnieren bzw. in Wettbewerben zu spielen, für manche Teilnehmer war es jedoch das erste Schachturnier überhaupt.



Schachfans in Aktion  
(Foto: Ulrich Meyer)



Die diesjährigen Teilnehmer  
(Foto: Ulrich Meyer)

Gespielt wurden fünf Runden Schnellschach nach Schweizer System. Dieses führte u. a. dazu, dass im Laufe des Turniers die Teilnehmenden zunehmend auf etwa gleich starke Gegner trafen, so dass die Partien immer spannender wurden. Die Beschränkung der Bedenkzeit auf 10 Minuten je Spieler (plus 5 Sekunden pro Zug) sorgte dafür, dass es vor allem gegen Ende der Partien auch einmal sehr hektisch werden konnte.

Da der Vorjahressieger **Eric Peters** in diesem Jahr terminlich verhindert war, stand schon vorab fest, dass es einen neuen Sieger geben würde. In der letzten Runde trafen **Laurin Weber** (Jahrgangsstufe EF) und der Führende in der Wertung, **Moritz John**, aufeinander. Mit einem Sieg hätte Laurin dafür gesorgt, dass er mit Moritz und zwei weiteren Spielern punktgleich auf Platz 1 gelegen hätte, so dass es zwischen den vier Spielern zu einem Stechen (im Blitzschach) gekommen wäre.

Zwischenzeitlich lag Laurin mit einer Figur bzw. mit mehreren Bauern vorne, jedoch gelang es Moritz unter großem Zeitdruck für beide Spieler, noch ein Remis zu erkämpfen. Damit sicherte sich Moritz, der schon im Dezember die Schulschachmeisterschaft in der Stadt Düren gewonnen hatte und gerade erst auf unsere Schule gewechselt ist, mit 4,5 aus 5 Punkten



Die strahlenden Sieger des Turniers  
(Foto: Ulrich Meyer)

den Gesamtsieg. Platz 2 und 3 gingen an **Alan Aretz-Yu** (Klasse 7a) und seinen Bruder **Arthur Aretz-Yu** (Klasse 10a) mit jeweils 4 aus 5 Punkten.

Anschließend fand gegen 12.45 Uhr unter dem Beifall der Anwesenden die Siegerehrung statt. Für die ersten drei Plätze hatte unser Förderverein je einen Pokal und einen Bücherutschein spendiert. Einen weiteren Bücherutschein gab es für den bestplatzierten Teilnehmer aus der Erprobungsstufe. **Maxim Dau** (Klasse 5c) konnte sich diese Auszeichnung vor **Eryk Müller** (Klasse 5b) sichern.

Neben Herrn Gronloh, der das Turnier souverän leitete, geht ein besonderer Dank an den Förderverein, der neben den Preisen auch Getränke für die Teilnehmenden an diesem hochsommerlichen Tag spendiert und die AG bereits früher finanziell unterstützt hatte.

Auch für das nächste Schuljahr ist wieder ein Schachturnier am Stift geplant. Wer bis dahin das „Spiel der Könige“ (und Königinnen) trainieren und am Brett gegen andere Kinder und Jugendliche spielen möchte, kann gerne zur Schach-AG kommen, die allen Schülerinnen und Schülern des Stiftischen Gymnasiums offensteht. Sie trifft sich jeweils dienstags und mittwochs in der 7. Stunde im Kunstraum 2.

#### Die Tennis-Schulmannschaft WKIII Jungen wird Vize-Regierungsbezirksmeister!

Nach dem Erreichen des Kreismeistertitels wurde die Erste Runde der Bezirksmeisterschaften in Bad Münstereifel ausgetragen. Diese gewannen die Jungen deutlich mit 6:0. Sie erreichten somit die Hauptrunde, welche in Aachen ausgetragen wurde. Hier trafen die Spieler auf das St. Ursula Gymnasium Aachen. Durch klare Siege in den Einzeln und Doppeln errang die Mannschaft den 1. Platz und zog ins Regierungsbezirks-Finale.

Dieses fand in Köln gegen das Gymnasium Rodenkirchen statt. Gegen die Spieler dieser Mannschaft war selbst die starke Stiftische Jungenmannschaft chancenlos. Dennoch ist das Erringen des Vizemeistertitels des Regierungsbezirks eine sehr starke Leistung und seit Jahren das stärkste Abschneiden einer WK III Jungen-Mannschaft des Stiftischen Gymnasiums.



Es spielten (von links nach rechts): Tim Düchting, Magnus Bettinger, Jan Memmersheim, Matthias Gronimus, Max Zachel  
(Foto: Sandra Pinhammer)

## Exkursionen

### Exkursion der Jahrgangsstufe EF zur Ordensburg Vogelsang

Über eine Exkursion nach Vogelsang berichten **Alina Steinmüller** und **Mateo Nikic** (beide Jgst. EF):

Am Donnerstag, dem 26. Juni 2025, hatte die Jahrgangsstufe EF die Möglichkeit, die NS-Ordensburg Vogelsang im Rahmen des Geschichtsunterrichts zu besuchen. Die Exkursion gliederte sich in zwei Teile: Der erste Teil bestand aus einer Führung über das Gelände, bei der wir Schülerinnen und Schüler Informationen zu der Entstehung der Ordensburg erhielten und etwas über ihre Bedeutung zur NS-Zeit erfuhren.

Die Führung startete am Besucherzentrum, wo der Tourguide uns Jugendlichen die Begegnung mit der Ordensburg eröffnete. Im Anschluss widmeten wir uns dem Wahrzeichen von Vogelsang, dem Turm. Dieser wurde in den 30er-Jahren als Hörsaal verwendet, um vor allem Rassenkunde zu unterrichten.

Ebenso zu besichtigen war ein kirchenähnlicher Raum im Turm, das „Allerheiligste“ von Vogelsang, durch den versucht wurde, eine Religion zu imitieren und der Schauplatz für mehrere „braune“ Hochzeiten war.

Anschließend spazierten wir mit dem Tourguide weiter über das Gelände und gelangten so zum Fackelträger. Er verdeutlicht das Streben der damaligen Nationalsozialisten nach der Antike und sollte deren Ziele und Ideale vermitteln. Der Fackelträger ist als sekundäres Wahrzeichen von Vogelsang zu deuten, da der Ort tagsüber durch den Turm unübersehbar war und nachts eine Feuerschale am Fackelträger denselben Eindruck vermittelte.

Nach einigen weiteren Metern befanden



Gruppenbild in Vogelsang  
(Foto: Marcel Klemm)



Der Fackelträger  
(Foto: Marcel Klemm)

wir uns im Zentrum der Sportanlage. Hier existierten mehrere Tennisplätze, ein Schwimmbad, ein Fußballplatz und überwachsene Tribünen. Ebenso wichtig waren die Sportarten Fechten, Reiten, Boxen und Leichtathletik. An dieser Stelle wurde die sportliche Leistungsfähigkeit an der Ordensburg beleuchtet, aber im Kontrast dazu das niedrige intellektuelle Niveau ersichtlich.

Der letzte Stopp der Führung war die Burgschänke, um abschließend einen authentischen Blick in den Wohlstand und den hohen gesellschaftlichen Rang der Auszubildenden zu erhalten. Passend dazu hatten wir im zweiten Teil die Gelegenheit, einen individuellen Rundgang in der Ausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburg zwischen Faszination und Verbrechen“ zu machen. Die Vielzahl von Text-, Bild- und Videodokumenten sowie Relikten aus der NS-Zeit, hat es uns ermöglicht, einen vertieften Einblick in das Leben in der Ordensburg zu bekommen.

Durch die Anzahl und Vielfältigkeit der Bereiche war diese Ausstellung inter-

essant und fesselte viele von uns. So konnte das vorher erworbene Wissen nochmal differenzierter gefestigt werden. Darüber hinaus boten sich noch andere Ausstellungen an, wie z. B. „Sonderausstellung: „Auch Du gehörst dem Führer“! - Kinder und Jugendliche in der Region 1918-1945“. Zudem gestalteten das Restaurant und der Souvenirshop den Aufenthalt angenehm und waren ideal für kleine Pausen.

Die Exkursion der Jahrgangsstufe EF war ein interessanter und authentischer Ausflug, der sich gut an den Geschichtsunterricht anfügte. In besonderer Dank gilt dem

**Förderverein** der Schule und

dem **Regionalen Bildungsbüro des Kreises Düren**, welche die Exkursion mit ihren großzügigen Förderungen möglich gemacht haben!

#### Von einer endlosen Busfahrt bis zum Sonnenuntergang auf Montmartre – ein 17 Stunden (Schul-)Tag!

Die Paris-Fahrt war vieles, nur nicht langweilig. Nach drei Jahren Französisch endlich nach (ins) PAR(AD)IS! **Caroline Köster** (9a), **Fynn Didolff** (9b), und **Amelie Zischke** (9b) berichten über die Fahrt: Zum Ende des Schuljahres machten wir, die Französischkurse der Jgst. 9, uns voller Vorfreude auf den Weg in die französische Hauptstadt. Endlich konnten wir das Gelernte in der Stadt der Liebe selbst erleben und anwenden. Unsere zweitägige Paris-Exkursion war ein unvergessliches Abenteuer voller Spaß, Kultur und Croissants.

Schon die Fahrt war aufregend, da uns die Busfahrerin, **Christina Dressel**, viel über die Pariser Geschichte erzählte und uns somit perfekt auf die Stadt einstimmte. Gegen Mittag erreichten wir die Innenstadt, stiegen am Place du Trocadéro aus und waren vom Anblick des Eiffelturms sofort überwältigt. Dieser war auch zugleich unser erstes Ziel. Wir stiegen die 674 Stufen bis auf die 1. und 2. Etage hinauf, was bei der Hitze ziemlich anstrengend war. Der erste Blick über die Stadt entschädigte uns allerdings!



Gruppenbild vor dem Eiffelturm  
(Foto: Christina Bündgens)

Unser weiteres Programm war sehr vielseitig und nicht nur für die Füßefordernd, aber niemand beschwerte sich, denn der Moment, in Paris zu sein, war für alle besonders. Danach gingen wir über die Pont d'Alma Richtung Champs-Elysées. Dort hatten wir Freizeit, um die Umgebung zu erkunden. Manche von uns schlenderten gemütlich die Allee entlang, genossen den Blick auf die Luxusmarken, andere stöberten in den Geschäften, kauften Souvenirs oder gönnten sich etwas zu essen. Der Blick auf den Arc de Triomphe am Ende der Allee war sehr beeindruckend und der Besuch des Denkmals bot noch einmal einen tollen Einblick in die französische Geschichte und zugleich einen Ausblick auf den Eiffelturm und die sternförmige Place de l'Étoile. Anschließend nahmen wir das erste Mal die Métro zur Notre Dame und hatten Freizeit im Studentenviertel Quartier Latin, auch um etwas zu essen. Die Stimmung dort war super!

Abends fuhren wir zum Moulin Rouge und liefen gemeinsam durch das Montmartre-Viertel zur Sacré-Cœur hinauf. Wir beobachteten die Künstler auf der Place du Tertre, um dann mit einem atemberaubenden Blick über ganz Paris den Abend auf den Treppenstufen ausklingen zu lassen. Obwohl der nächste Tag schon Abreisetag war, fuhren wir nicht direkt wieder nach Hause, denn wichtige Highlights wie den Louvre hatten wir noch nicht gesehen. Wir lächelten mit der Mona Lisa um die Wette und hatten am Centre Pompidou und im Einkauf-



Kleine Pause  
(Foto: Christina Bündgens)

scenter Les Halles dann nochmal Zeit, nach Souvenirs und allem, was das Herz begehrte, Ausschau zu halten. Viele von uns waren das erste Mal in Paris. Trotzdem war es faszinierend zu erleben, wie viel man eigentlich schon versteht und dass Sprache verbinden kann. Ein großes MERCI auch an Frau **Bündgens**, Frau **Stolzenberg**, Frau **Köster** und Herrn **Wysk** für die Organisation, die Freude und zwei unvergessliche Tage in Paris und zugleich 1000 Gründe, dorthin zurückzukehren.



Im Museum  
(Foto: David Wysk)

#### **EF auf diplomatischer Mission: Ein Tag bei der NATO und in Brüssel**

Am 1. Juli 2025 machten sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF auf den Weg in die belgische und europäische Hauptstadt Brüssel, um Politik hautnah zu erleben. Der erste Programmepunkt war der Besuch des NATO-Hauptquartiers, wovon **Jan Seelert** und **Hanno Riewe** (beide Jgst. EF) berichten: Vor Ort erhielten wir spannende Einblicke in die Arbeit dieses Verteidigungsbündnisses. Bei einer Führung durch das Hauptquartier erfuhren wir, welche Aufgaben die NATO übernimmt, wie internationale Zusammenarbeit funktioniert und welche aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen zu bewältigen sind. Besonders beeindruckend waren die Einblicke in den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden durch eine kurze Präsentation eines dort Beschäftigten des Militärstabs und die Diskussions- und Fragenrunde über die Rolle der NATO in Europa und weltweit. Es wurde auch über die Karrieremöglichkeiten innerhalb dieses Sektors unterrichtet.

Nach diesem informativen Vormittag stand ein geführter Stadtrundgang durch die Brüsseler Innenstadt auf dem Programm. Bei sonnigem Wetter erkundete die Gruppe berühm-



Am Fuß von Sacré-Cœur  
(Foto: Annika Stolzenberg)



Vor dem NATO-Hauptquartier  
(Foto: David Wysk)

te Sehenswürdigkeiten wie die Grand-Place, das Manneken Pis und das Europaviertel. Die Stadtführung bot interessante Informationen zur Geschichte und Architektur der Stadt sowie zu ihrer Bedeutung als Zentrum der Europäischen Union.

Die Fahrt bot uns Schülerinnen und Schülern nicht nur lehrreiche Einblicke in internationale Politik, sondern auch Gelegenheit, Brüssel als multikulturelle Metropole zu erleben, indem wir Brüssel in kleinen Gruppen auf eigene Faust erkunden konnten. Beispielsweise konnte man die Altstadt besichtigen oder die berühmten belgischen Waffeln verkosten. Auch während der Busfahrt konnten wir durch den Fahrer einiges über Brüssel lernen, indem er uns immer wieder auf bestimmte Sehenswürdigkeiten und Bauwerke aufmerksam machte – so beispielsweise auf das Atomium.

Als kleines Manko lässt sich leider die Temperatur anführen, welche jedoch dank des kompetenten und gut gelaunten Lehrerteams erträglich gemacht wurde. Wir bedanken uns bei Frau **Stolzenberg**, Frau **Bündgens** und Herrn **Wysk** für diese gelungene Exkursion!

### Von stürmischer See zum Big Ben-Selfie: Die unvergessliche Englandfahrt 2025

**Alexandra Deckers** (9e) verfasste folgenden Reisebericht über die diesjährige Fahrt nach England. Am Montag, dem 17. November 2025, ging es für uns, die Jahrgangsstufe 9, auf die lang ersehnte Englandfahrt. So fuhren wir gegen 07:15 Uhr mit zwei Bussen los in Richtung Calais in Frankreich. Die Schülerinnen und Schüler im Doppeldeckerbus wurden von Frau **Haller**, Herrn **Leroy**, Herrn **Dr. Rubel**, sowie Herrn **Silbernagel** begleitet, wohingegen Herr **Dohmen**, Herr **Posch** und Frau **Wilms** im Bus nach Ashford mitfuhren.

Nach etwas mehr als vier Stunden Fahrt erreichten wir die Fähre, doch die knapp zweistündige Überfahrt nach Dover gestaltete sich aufgrund relativ starken Seegangs für viele Beteiligte als sehr unangenehm und die Frage, ob Teppichböden die beste Wahl der Innenarchitekten der Fähre waren, sei (aus gegebenem Anlass) einmal in den Raum gestellt.

Im englischen Hafen angekommen, machten wir zunächst einen Stopp in Canterbury, einer Stadt in der Grafschaft Kent, wo wir in Kleingruppen Zeit hatten, die Innenstadt sowie einen liebevoll gestalteten Weihnachtsmarkt vor der weltberühmten „Canterbury Cathedral“ zu besuchen. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Rochester bzw. Ashford, wo uns unsere Gastfamilien bereits erwarteten.

Am nächsten Tag trafen wir alle im „Guildhall Museum“ in Rochester ein. Nach einer kurzen Ansprache von Herrn Schmitz, dem Geschäftsführer des Reiseveranstalters AEC, machten wir von dort aus eine Rallye durch die Stadt. Den Nachmittag verbrachten wir im äußerst großen „Bluewater Shopping Centre“, wo Bücher, Souvenirs und Kleidung gekauft wurden, bevor wir am frühen Abend in unsere Gastfamilien zurückkehrten. Für die passende Stimmung auf der Rückfahrt sorgten in einem der Busse die DJs Herr Leroy und Herr Silbernagel.



Canterbury Cathedral  
(Foto: David Silbernagel)



Rochester Castle  
(Foto: David Silbernagel)

Am 19. November 2025 stand der wohl sehnlichst erwartete Programmpunkt an: der Tagesausflug nach London. Bereits beim Einfahren in die Metropole konnten wir vom Bus aus Sehenswürdigkeiten wie „Westminster Abbey“ oder „The Shard“, das mit 310 Metern Höhe höchste Gebäude Westeuropas, sehen. Kurz darauf gingen wir dann in einer großen Gruppe zunächst zum „Buckingham Palace“ und durch den „St. James's Park“, in dem wir neben Gänsen, Schwänen und Eichhörnchen überraschenderweise auch Papageien erblicken konnten. Weiter ging es dann zum wahrscheinlich bekanntesten Wahrzeichen Londons, dem „Elizabeth Tower“, welcher von vielen allerdings als „Big Ben“ bezeichnet wird. Vor dem beeindruckenden Bauwerk wurden einige Fotos gemacht, doch dann ging es für uns schon weiter, vorbei am ebenfalls sehr bekannten „London Eye“ in Richtung „Trafalger Square“ und zum „Covent Garden“.



Erinnerungsfoto vor Big Ben  
(Foto: David Silbernagel)

Dort erhielten wir zwei Stunden Freizeit, die alle Schülerinnen und Schüler (und sicherlich auch unsere Lehrerinnen und Lehrer) genossen haben, denn London ohne ständige Begleitung unserer Lehrkräfte (bzw. ohne große Schülergruppen), sondern nur mit der eigenen Freundesgruppe erkunden zu dürfen, war ein sehr aufregendes Erlebnis. Unter anderem wurden die „Oxford Street“, eine bekannte Einkaufsstraße, das Opernhaus der „Royal Ballet and Opera“ sowie der „Apple Market“, eine weihnachtlich geschmückte Markthalle, besucht. Doch wieder einmal ging der Tag viel zu schnell vorüber und wir kamen gegen 19 Uhr wieder zurück in unsere Gastfamilien.



Brighton Palace Pier  
(Foto: David Silbernagel)

Am nächsten Tag stand leider bereits der letzte Ausflug an, diesmal ins bekannte Seebad Brighton. Dort gingen wir zunächst zum „Royal Pavilion“, einem Palast, der sowohl chinesische als auch indische Baustile ineinander vereint. Im Anschluss gab es dann ein letztes Mal Freizeit, in welcher wir sowohl die Einkaufsstraßen als auch den Kiesstrand sowie den „Brighton Palace Pier“ besuchten. Vor allem Letzterer wurde zahlreich aufgesucht, doch es gab durchaus auch eine Schülergruppe, die versucht hat „Fish 'n' Chips“ am Strand zu essen. Dass dies jedoch keine gute Idee war, merkten sie erst, als eine Vielzahl gieriger Möwen angeflogen kam...

Am Freitagmorgen hieß es dann für alle „Time to say goodbye“, als es deutlich früher als an den Tagen zuvor von Rochester bzw. Ashford samt Gepäck in den Bus auf den Weg zurück nach Düren ging. Auf der Fahrt zur Fähre hat es sogar leicht geschneit – eine Erinnerung an die aktuelle Jahreszeit und den damit erwarteten Seegang, welcher jedoch glücklicherweise nicht mit dem auf der Hinfahrt zu vergleichen war.

Doch jede Schulfahrt hat ein Ende und so erreichten alle 140 Schülerinnen und Schüler sowie sieben Lehrkräfte nach einigen Stunden wieder den Anakirmesplatz, von wo aus wir Anfang der Woche nach Großbritannien aufgebrochen waren. An dieser Stelle möchte ich stellvertretend für alle Beteiligten des Jahrgangs den begleitenden Lehrkräften und, vor allem, Frau Haller und Herrn Leroy, den beiden Organisatoren dafür danken, dass sie uns allen eine tolle Zeit in England ermöglicht haben, die uns allen noch lange gut in Erinnerung bleiben wird!

Die diesjährige Fahrt war wieder ein voller Erfolg und auch wenn es aufgrund der Jahreszeit kälter war, als wir zunächst gehofft hatten, gestalteten sich die Besuche der verschiedenen, bereits geschmückten Innenstädte durchaus als sehenswert, wenn nicht vielleicht sogar besser als im Sommer.



Allen Leserinnen und Lesern  
des Stift-Info wünschen wir ein  
frohes Weihnachtsfest  
und ein glückliches Jahr 2026

**MERRY CHRISTMAS  
AND A HAPPY NEW YEAR!  
JOYEUX NOËL ET BONNE  
ANNÉE**

i Feliz Navidad y prospero Año  
Nuevo!

*Et dies natalis Christi  
Et annus novus boni,  
fausti, felices, fortunatique sint !*

Prettige kerstdagen en en  
gelukkig en  
voorsproeding 2026 !

## Hilfsaktion

Kinder helfen Kindern – unsere Schule unterstützt den Weihnachtspäckchenkonvoi



Weihnachtspäckchenkonvoi 2025  
(Foto: Annika Stolzenberg)

Alle Jahre wieder beteiligen sich Schülerinnen und Schüler unserer Schule am Weihnachtspäckchenkonvoi. Die Aktion von **Round Table und Ladies' Circle Deutschland** erfährt seit vielen Jahren große Unterstützung seitens des Stiftischen Gymnasiums. Der Leitgedanke lautet: Kinder helfen Kindern.

Unter dem Motto „Jedes Kind verdient ein Weihnachtsgeschenk“ ist es das Ziel der Aktion, bedürftigen Kindern in entlegenen Regionen Osteuropas zu Weihnachten eine besondere Freude zu bereiten. In diesem Jahr gehen die Geschenke nach Albanien, Bulgarien, Moldawien, Rumänien und in die Ukraine.

Wie in den Vorjahren packten unsere Schülerinnen und Schüler – unterstützt von ihren Eltern – liebevoll gestaltete Päckchen mit Spielsachen, Kleidung, Bastelmaterialien und kleinen Überraschungen. Insgesamt konnten am Stiftischen Gymnasium etwa 80 Geschenke gesammelt werden. Unter der Regie von Frau **Krieger-Streuber** wurden sie an die Hauptsammelstellen des Weihnachtspäckchenkonvois weitergeleitet.

Der Konvoi macht sich vom 29. November bis zum 6. Dezember 2025 auf den Weg nach Osteuropa. Im vergangenen Jahr erreichte der Weihnachtspäckchenkonvoi beeindruckende 147.232 Geschenke der Hoffnung, die an Kinder in verschiedenen Ländern verteilt wurden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese wertvolle Aktion unterstützt haben! Weitere Informationen gibt es unter: [www.weihnachtspaeckchenkonvoi.de](http://www.weihnachtspaeckchenkonvoi.de).

Impressum: Das Stift.-Info ist eine Informationsschrift des Stiftischen Gymnasiums Düren; es erscheint in der Regel halbjährlich.

Dem Redaktionsteam gehören an: Anne Buß, Dr. Achim Jaeger, Matthias Lochner und Ulrich Meyer. Viele Artikel erscheinen in

noch ausführlicherer Form, auch mit Fotos, auf unserer Homepage [www.stiftisches.de](http://www.stiftisches.de).